

Aargauer Wirtschaft

Zeitschrift des Aargauischen Gewerbeverbands



Unternehmerisch.

Gewerbeverband empfiehlt Jean-Pierre Gallati zur Wahl in den Regierungsrat

Der Vorstand des Aargauischen Gewerbeverbands (AGV) hat an einer ausserordentlichen Sitzung einstimmig beschlossen, Jean Pierre Gallati für die Regierungsratsersatzwahlen vom 20. Oktober zu empfehlen.

➤ Seite 14

National- und Ständeratswahlen vom 20. Oktober 2019

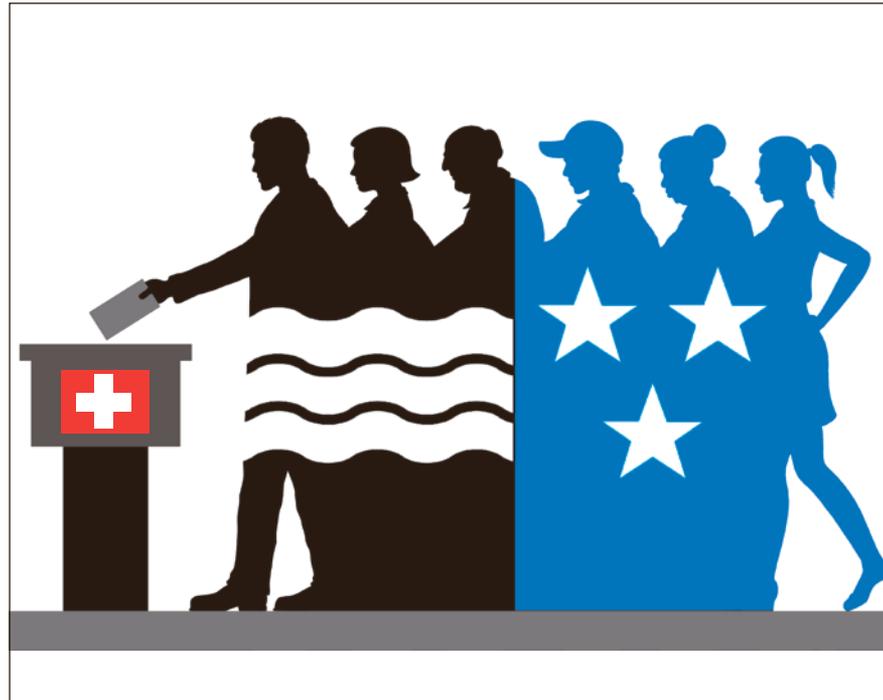
Der Vorstand des Aargauischen Gewerbeverbands unterstützt die kandidierenden Verbandsmitglieder aus den Reihen der CVP, FDP, SVP, BDP und EDU für die eidgenössischen Wahlen vom 20. Oktober 2019.

➤ Seite 16

Erste Impressionen der ab'19

Von Dienstag, 3., bis und mit Sonntag, 8. September 2019, fand die Aargauische Berufsschau ab'19 auf und neben dem «Tägi-Areal» in Wettingen statt.

➤ Seite 26



DEN BÜRGERLICHEN FEHLT DER «PFUUS» SVP und FDP haben ein Mobilisierungsproblem, die CVP wagt ein Experiment: Wenn die bürgerlichen Parteien einen Linksrutsch abwenden wollen, müssen sie auf der Zielgeraden noch gewaltig Energie freimachen. Der Aargau schickt seit 2015 eine ausgeprägt gewerbefreundliche Delegation nach Bern.

➤➤ SEITE 4

INSIDE



Für Wohlstand, Fortschritt und Zusammenhalt

➤ Seite 7



Konsequent positiv statt Angst und Neid

➤ Seite 10



Mehr Wirtschaftsfreiheit statt Bürokratie

➤ Seite 11

abaclick.ch

ABACLIK
by Abacus

BusPro

Das Business-Programm

BusPro ist Kunden- und Lieferanteninfo, Auftrag, Lager, Buchhaltung, Lohn

www.buspro.ch

ztprint
die können mehr. ztprint.ch

Partnerschaft beruht auf gegenseitiger Wertschätzung.

Der Printbereich der ZT Medien AG

IHR SPEZIALIST IN FASSADENREINIGUNG

rohrag
garantiert sauber.

rohrag.ch

Für

Wirtschafts-

kenner

KMU-Pakete
à la Carte

NAB KMU-Pakete

Wählen Sie aus unseren massgeschneiderten KMU-Paketen das passende Angebot für Ihre Bedürfnisse und profitieren Sie von deutlich weniger Aufwand bei Ihren täglichen Bankgeschäften.

nab.ch/kmu-pakete


NEUE AARGAUER BANK

INHALT

- 6 **KMU und die BDP – eine gewinnende Kombination**
- 10 **Konsequent positiv statt Angst und Neid**
- 24 **«Wir waren überrascht»**
- 34 **Bezirk Zurzach feiert Jubiläum an der EXPO Surbtal**
- 35 **Neuer Berufsweltmeister aus dem Aargau**



- 39 **Auf diesen Erfolg dürfen Sie stolz sein**
- 49 **Neubau Bildungszentrum JardinSuisse Aargau in Birr**
- 51 **Die Gwärbi 2019 lockt mit einem gelungenen Branchenmix**

Thema im Oktober:
Umwelt und KMU

Thema im November:
Unternehmensnachfolge

Thema im Dezember:
Zeitgemässe Unternehmensführung

UNTERNEHMER WÄHLEN UNTERNEHMER

Unser Vorstand hat sich lange vor dem Bekanntwerden der Kandidatinnen und Kandidaten über unsere Empfehlungen Gedanken gemacht und entschieden. Wir haben das Stimmverhalten der Parteivertretungen der letzten Jahre beobachtet und sind zum Schluss gekommen, dass nur die BDP, CVP, EDU, FDP und SVP unsere bürgerlichen Werte vertreten. Für unsere Unterstützung müssen die Kandidierenden einer dieser Parteien zugeordnet sein und aber auch Mitglied von einem Gewerbeverein oder von einem Berufs- und Branchenverband sein oder der grossrätlichen Gewerbegruppe angehören. Der Wahlkampf dreht sich derzeit vor allem um die Ständeratskandidaten. Hier können wir ein überzeugtes Trio empfehlen:

Marianne Binder, Thierry Burkart und Hansjörg Knecht

Wählen Sie zwei aus und schreiben Sie nicht einen, sondern zwei Namen auf Ihre Ständeratsliste. Wir wollen eine ungeteilte Standesstimme in Bern!

In der Aargauer Regierung gibt es bekanntlich eine Ersatzwahl. Hier geht es auch darum, dass wir eine klare bürgerliche Regierung behalten können. Für uns gibt es nur einen Kandidaten:

Jean-Pierre Gallati

Er bringt alle Voraussetzungen für den anspruchsvollen Job mit. Die Frauenfrage ist verständlich, doch die Fähigkeiten müssen dem Geschlecht vorgehen. Das Gesundheitsdepartement braucht keine Quotenfrau, sondern die fähigste Führungskraft. Auch die Parteizugehörigkeit darf nicht entscheidend sein.

Die grosse Zahl von Kandidierenden macht die Auswahl nicht einfach. Die grösste Gewähr für eine gute Wahl haben Sie dann, wenn Sie Unternehmerinnen und Unternehmer wählen. Und bitte gehen Sie unbedingt wählen!



Kurt Schmid
Präsident Aarg. Gewerbeverband

IMPRESSUM Mitteilungsblatt für die Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbands, 14. Jahrgang

printed in
switzerland

Herausgeber AGV Aargauischer Gewerbeverband, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, Postfach, 5001 Aarau, Telefon 062 746 20 40, Fax 062 746 20 41, E-Mail agwi@agv.ch
Redaktion Peter Fröhlich, Geschäftsleiter AGV, Andreas Wagner, Geschäftsleiter-Stv. AGV, Kurt Schmid, Präsident AGV, Renate Kaufmann, Mitglied GL AGV, Eveline Frei
Beiträge Marianne Binder, Thomas Burgherr, Michele Carrer, Flavio De Nando, Helen Dietsche, Vigi Doerig, Maria-Monika Ender, Judith Fasler, Caroline Frei, GastroAargau, Gewerbe Kulm, Gewerbeverein Reusstal, Peter Graf, Roland Haldimann, Beat Kaufmann, Fabian Koch, Lia Meier, Fabian Meier, Patrik Müller, Lukas Pfisterer, Vanessa Prina, Chris Regez, Daniel Schärer, Martin Vogel, Tim Voser, Walker Architekten AG, Michael Wernli, Lukas Wopmann, Markus Yägle **AGV Aargauischer Gewerbeverband** Auflage 11 000 Ex. Erscheinungsort: Zofingen, Erscheinungsweise: 12-mal pro Jahr, Nachdruck unter Quellenangabe gestattet, Belegexemplare erbeten **Herstellung** ZT Medien AG, Henzmannstrasse 20, 4800 Zofingen, Telefon 062 745 93 93, Fax 062 745 93 49, www.ztmedien.ch **Anzeigenverwaltung** Inweb AG, Postfach, 8153 Rümliang, Telefon 044 818 03 07, Fax 044 818 03 08, www.inwebag.ch **Inserateschluss** am 20. des Vormonats **Besuchen Sie uns auf dem Internet:** www.agv.ch

Adressänderungen an agwi@agv.ch



DEN BÜRGERLICHEN FEHLT DER «PFUUS»

SVP und FDP haben ein Mobilisierungsproblem, die CVP wagt ein Experiment: Wenn die bürgerlichen Parteien einen Linksrutsch abwenden wollen, müssen sie auf der Zielgeraden noch gewaltig Energie freimachen.

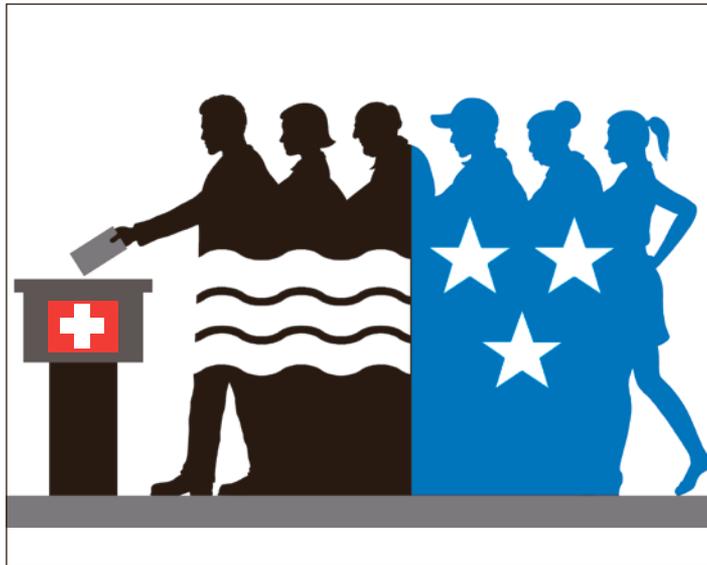
Der Aargau schickt seit 2015 eine ausgeprägt gewerbefreundliche Delegation nach Bern. Der traditionelle Bürgerblock besetzt 11 der 16 Sitze (7 SVP, 3 FDP, 1 CVP). Auch die beiden Vertreter von BDP und GLP stimmen in vielen Punkten durchaus im Sinn der KMU. Ohne die Aargauer SVP-FDP-Delegation gäbe es im Nationalrat keine Mehrheit für die beiden Parteien. Dass diese rechtsbürgerliche Mehrheit nun fällt, wird allgemein erwartet, vor allem weil die SVP landesweit in einem Formtief steckt. Doch was heisst schon Mehrheit? FDP und SVP haben zwar nominal seit vier Jahren eine Mehrheit, daraus machten sie aber sehr wenig, nicht einmal im wirtschaftspolitischen Bereich. Es gibt schlicht zu wenige Gemeinsamkeiten. Das gilt auch für die Aargauer Vertreter der beiden Parteien. In der Europa- und neuerdings in der Klimapolitik ist das besonders augenfällig.

Es wäre eine grosse Überraschung, wenn die Aargauer SVP ihre sieben Sitze halten könnte. Sie wird wohl zumindest denjenigen Sitz wieder abgeben müssen, den sie 2015 dank einem Rekord-Wähleranteil von



Patrik Müller

Chefredaktor CH Media und «Schweiz am Wochenende»



Gelingt es den bürgerlichen Parteien die Aargauerinnen und Aargauer zu mobilisieren?

38 Prozent gewonnen hat. Wenn es schlecht läuft, könnte sie sogar zwei Mandate verlieren. Auch darum, weil die Kumulier- und Panaschierkönige Ulrich Giezendanner und Maximilian Reimann nicht mehr antreten. Zudem spielt die Themenkonjunktur gegen die SVP: Vor vier Jahren war Angela Merkel die grösste Wahlhelferin der SVP, denn nach ihrer überstürzten Grenzöffnung sprach man auch in der Schweiz nur noch über die Flüchtlingswelle. Heute dominiert die Klimapolitik.

Auch der Freisinn, der vor vier Jahren einen dritten Sitz hinzugewann, muss zittern. Damals profitierte die FDP von der grossen bürgerlichen Listenverbindung und holte mit gerade mal 15 Prozent Wähleranteil drei Sitze. Zum Vergleich: Die SP blieb mit 16 Prozent Wähleranteil bei zwei Sitzen. Ob der Klima-Schwenker von Parteichefin Petra Gössi das Aargauer Elektorat elektrisiert? Fraglich! Zur Erinnerung: Die CVP büsste nach der Anti-Atom-Wende von Doris Leuthard einst überdurchschnittlich ein. Unser Kanton ist nun mal keine Öko-Hochburg. Zudem hat man nicht den Eindruck, dass die Aargauer FDP-Delegation im Bundeshaus Feuer und Flamme für den neuen Greta-Kurs ist. Der FDP wird es zwar locker gelin-

gen, mit Thierry Burkart den Ständeratssitz von Philipp Müller zu verteidigen – wahrscheinlich schon im ersten Wahlgang. Aber der dritte Sitz im Nationalrat wackelt.

Unter besonderer Beobachtung steht die CVP. Marianne Binder hat schweizweit als «Listen-Queen» für Schlagzeilen gesorgt, weil sie nicht weniger als neun Listen ins Rennen schickt – mit 144 Kandidaten. Ein gewagtes Experiment. Mobilisiert diese Taktik, oder verwirrt sie eher? Beides ist möglich. Trotzdem: Die CVP muss Neues ausprobieren, zu lange schon verliert sie mit konventionellen Methoden. Nur noch 8,6 Prozent holte sie vor vier Jahren. Ein Experiment ist auch die Listenverbindung, diesmal mit den konjunkturell aufstrebenden Grünliberalen. Der einzige CVP-Sitz von Ruth Humbel ist ungefährdet, aber ob es der CVP gelingt, einen zweiten zu holen? Da müssten sowohl CVP wie auch GLP (letztes Mal: 5,2 Prozent) kräftig zulegen, und die CVP müsste weiterhin vor der GLP liegen.

Fazit: Ausser bei der CVP gibt es bei den Bürgerlichen ausschliesslich Abwärtsrisiken. Erst recht bei der vierten, der jüngsten bürgerlichen Partei, der BDP, die mit Bernhard Guhl zwar

einen bewährten Nationalrat stellt, aber beim Wähleranteil hinter die EVP zurückfallen könnte, mit der sie eine Listenverbindung eingegangen ist. Es ist so sicher wie das Amen in der Kirche, dass die Evangelischen wiederum auf rund 3 Prozent kommen. Wenn die BDP darunterfällt, dann hat Lilian Studer den Sitz. Nicht ausgeschlossen!

Was man nicht unterschätzen darf: Die Seniorenliste Team 65+ mit dem nimmermüden Maximilian Reimann. Er trifft mit seinen Themen (Kampf gegen Altersdiskriminierung) einen Nerv, und bekanntlich gehen ältere Wähler besonders fleissig an die Urne. Holt das Team 65+ selber einen Sitz, oder hilft es, der SVP oder der FDP einen Sitz zu retten, mit der sie eine Listenverbindung eingegangen ist?

Jedenfalls scheint es, dass alle Bürgerlichen, vielleicht mit Ausnahme der erwähnten Reimann-Liste, zurzeit ein Mobilisierungsproblem haben. Die Energie liegt eindeutig bei den Grünen und bei der mit diesen verbundenen SP, die deswegen auf einen dritten Sitz hoffen darf. Mit Ex-Hausbesetzer und Feminist Cédric Wermuth lanciert sie einen Ständeratskandidaten, der bei allen Nicht-Bürgerlichen begeistert.

In den USA gibt es die Regel, dass jene Partei gewinnt, die «more energized» ist, die also mehr Energie und Emotion hat – sei es Leidenschaft, Siegeswillen oder auch Wut im Bauch. Im aktuellen Wahlkampf ist bei keiner der bürgerlichen Parteien diese Energie zu spüren. Diese liegt bei Rot-Grün. Bleibt das so, wird mindestens ein Sitz ins linksgrüne Lager wechseln. Und je nach Konstellation nach dem ersten Ständerats-Wahlgang ist nicht einmal ausgeschlossen, dass Wermuth – Wahlkampfbudget 300 000 Franken – in den Ständerat einzieht. Die Bürgerlichen brauchen dringend mehr «Pfuus», wenn sie das verhindern wollen. Viel Zeit bleibt ihnen nicht!

Donnerstag, 24. Oktober 2019
Hightech Zentrum Aargau AG, Brugg

HIGHTECH
ZENTRUM
AARGAU 

ENERGIETECHNOLOGIEN

Energiezukunft: Lösungen aus dem Aargau



Eine Veranstaltung für all jene, die sich für die Energiezukunft interessieren und dafür, was die Aargauer Wirtschaft dazu beiträgt. Als Keynote-Referent präsentiert Prof. Dr. Christophe Ballif (CSEM/EPFL) den aktuellen Stand der Photovoltaik. Und er zeigt, wohin die Entwicklung geht. Ballif ist Träger des Becquerel-Preises 2016 für ausserordentliche Leistungen auf dem Gebiet der Photovoltaik.

Programm

- > 08.30 Eintreffen der Teilnehmenden – Kaffee und Gipfeli
- > 09.00 **Begrüssung und Einführung**
Dr. Peter Morf, Leiter Schwerpunkt Energietechnologien & Ressourceneffizienz, Hightech Zentrum Aargau AG
- > 09.15 **Keynote: Die Photovoltaik als tragende Säule der Energiezukunft – global, in der Schweiz und im Aargau**
Prof. Dr. Christophe Ballif, Vizepräsident und Direktor PV-Center, CSEM;
Direktor Photovoltaics and Thin Film Electronics Laboratory (PV-Lab), EPFL
- > 10.00 **Dezentrale Energieerzeugung optimal integriert und genutzt**
David Gautschi, Leiter Erneuerbare Energie, AEW Energie AG
- > 10.30 Pause
- > 11.00 **Gebäudeintegrierte Photovoltaik als Basis der Energieversorgung**
Reto Miloni, Inhaber, Miloni Solar AG
- > 11.30 **Strom aus Niedertemperaturabwärme**
Dr. Nikolaus Vida, CEO und Gründer, Swiss Blue Energy AG
- > 11.40 **Mit Strategien der Natur zum hochsicheren, dezentralen Stromnetz**
Beat Lehmann, CEO, Power-Blox AG
- > 11.50 **Potenziale mit aktivem Heizungs-Management**
Felix Hug, CEO, Electrojoule Erneuerbare Energiesysteme AG
- > 12.00 Mittagessen
- > 13.30 **Geschäftsmodelle eines regionalen Energieversorgers: Tradition und Zukunft**
Dr. Hans-Kaspar Scherrer, CEO, Eniwa AG
- > 14.00 **Energiespeichersysteme für nachhaltige Mobilität**
Ernst Roth, Bereichsleiter Antriebe, ABB Schweiz AG
- > 14.30 **Erfahrungen mit dem Tesla Batterie-Quartierspeicher**
Christian Gerber, CEO, EWS Energie AG, und Claudia Widmer, Teamleiterin Services, EWS Energie AG
- > 15.00 Pause
- > 15.30 **Der Strommarkt von morgen**
Gregor Martinovic, CTO, Virtual Global Systems AG, und Urs Seeholzer, CEO, Virtual Global Systems AG
- > 16.00 **Eine flexible und einfache Lösung zur Eigenverbrauchsoptimierung**
Dr. Andreas Kuhn, Inhaber, Solar Manager
- > 16.10 **Eigenverbrauch optimiert: Erkenntnisse aus dem BFE-Projekt in Wildegg**
Prof. Dr. David Zogg, Gründer und Inhaber, Smart Energy Control AG
- > 16.20 **Augmented Reality zur Visualisierung von Windanlagen**
Rajan Wegmann, Gründer und Inhaber, Echtzeit GmbH
- > 16.30 Apéro

Kosten: CHF 280.– regulär / CHF 180.– vergünstigte Teilnahme für Aargauer Unternehmen und Veranstaltungspartner / CHF 140.– für Mitglieder des Netzwerks Aargau innovativ

Die Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt. Anmeldung unter www.hightechzentrum.ch/energietechnologien





KMU UND DIE BDP – EINE GEWINNENDE KOMBINATION

Zu viele Regulierungen, Einschränkungen und Verbote gefährden den Wirtschaftsstandort Schweiz und somit auch die KMU. Die BDP setzt sich für möglichst wenig Regulierungen ein, da die KMU einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft leisten, dies nicht nur im eigentlichen Sinn des Marktes, sondern auch in der Ausbildung, im Sponsoring von Vereinen, im Erstellen von Branchenrichtlinien. Eine Schweiz ohne KMU ist nicht vorstellbar. Deshalb setzt sich die BDP mit voller Kraft für gute Rahmenbedingungen ein.

Gegen den EU-Beitritt, aber für die Bilateralen

Die BDP lehnt einen EU-Beitritt entschieden ab. Dennoch ist die EU der wichtigste Handelspartner der Schweiz. Direkt und indirekt profitieren wir sehr stark von den Bilateralen Verträgen mit der EU. Der Rahmenvertrag bietet die Chance, sich auf gemeinsame Werte zu einigen und die Zusammenarbeit weiter zu festigen. Ein Rahmenvertrag ist keine Unterwerfung an die EU, sondern notwendig für eine geregelte Zusammenarbeit mit unserem Nachbarn.

Attraktive Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen für die KMU müssen attraktiv sein. Damit



Lukas Wopmann
Präsident BDP Kanton Aargau

**Für die einen
eine Showbühne.
Für uns ein stiller
Arbeitsplatz.**

BDP. Langweilig, aber gut.

die Wirtschaft funktioniert, braucht es stabile politische Verhältnisse, sichere Energieversorgung, gute Verkehrserschliessung, aber auch viel Spielraum für jeden Unternehmer. Die BDP setzt sich ein, dass die Bürokratie auf ein Minimum reduziert wird und der Fokus weiterhin auf dem Unternehmen bleiben kann und nicht auf dem Staat. Von den Unternehmungen wird im Gegenzug verantwortungsvolles und nachhaltiges Wirken erwartet. Zudem setzt sich die BDP seit jeher für faire Steuern ein.

Das Potenzial der Frauen nutzen

Den Fachkräftemangel will die Partei unter anderem durch eine verbesserte Vereinbarkeit von Beruf und Familie angehen. Mehr Krippenplätze und Tagesstrukturen an Schulen sind für die Partei ein Puzzleteil, damit die Wirtschaft künftig vermehrt auch auf top ausgebildete Frauen zurückgreifen kann. Dies entlastet die KMU sowie auch die Familien selber. Es kommt so zu weniger Ausfällen und die Unternehmen können weiterhin auf zuverlässige und gut qualifizierte Mitarbeiter zählen.

Bildung und Forschung

Der Kanton Aargau kann stolz darauf sein, Standortkanton für die FHNW zu sein. Viele unserer internationalen Unternehmen sind angewiesen auf gut ausgebildetes Personal, die BDP wird sich weiterhin stark für eine gute Bildung einsetzen. Auch der Innovationspark PARK INNOVAARE, ein weltweit führendes Zentrum,

in welchem auf der Grundlage von beschleunigerbasierten Grossforschungsanlagen Innovationen zur Marktreife gebracht werden, ist wichtig für den Aargau. Damit werden im Aargau Forschungs- und Entwicklungseinheiten führender Industrieunternehmen und hochspezialisierte Lieferanten angesiedelt, was die BDP sehr begrüsst.

Langweilig, aber gut

Die BDP arbeitet im Stillen. Wir jamern nicht, wir hauen nicht auf den Tisch, wir schwärzen Andersdenkende nicht an, sondern arbeiten an zukunftsorientierten Lösungen. Diese Art des Politisierens, welche das Erfolgsmodell Schweiz zu dem gemacht hat, was es heute ist, ist allerdings nicht mehr oft anzutreffen. Für eine saftige Schlagzeile nehmen einige Politiker alles in Kauf und verunmöglichen so ein zielgerichtetes Weiterkommen und Finden einer Lösung. Die BDP sucht keine Scheinlösungen und bearbeitet Themen nicht als Wahlkampf, sondern sucht Ergebnisse, die allen helfen! Die BDP sucht nicht das Rampenlicht, sondern arbeitet still und seriös, eben langweilig, aber gut!

Weiterhin die beste Beziehung für die Schweiz und die EU:

- Ewige Singles**
- Freundschaft Plus**
- Ehe**

BDP. Langweilig, aber gut.



FÜR UNSERE UNTERNEHMEN. FÜR UNSERE ARBEITSPLÄTZE

FÜR WOHLSTAND, FORTSCHRITT UND ZUSAMMENHALT

Der Kanton Aargau bietet 340 000 Menschen in über 40 000 grossen, mittleren und kleinen Unternehmen Arbeit. Als bürgerliche Wirtschaftspartei ist die CVP in der Verantwortung für den wichtigen Wirtschafts- und Forschungsstandort Aargau.

So engagieren wir uns

für den Abbau der administrativen Hürden und der Bürokratie

Jedes Jahr entstehen 7000 Seiten neues Bundesrecht. Eine grosse Belastung für die Unternehmen. Die CVP fordert analog zur Schuldenbremse die Einführung einer Regulierungs- und Bürokratiebremse. Diese muss in der Verwaltung ansetzen mit der Überprüfung unnötiger Ausführungsregulierungen und einer regelmässigen Überprüfung der Gesetze auf Kosten und Nutzen für die Wirtschaft und die Gesellschaft. Mit Digitalisierungsvorhaben in der Verwaltung wollen wir den Abbau von administrativen und bürokratischen Hürden vorantreiben (unter anderem digitale Steuererklärung für Unternehmen).

für eine nachhaltig ausgerichtete Standort- und Wirtschaftspolitik

Dazu gehört eine attraktive Raumplanung mit einer guten Anbindung an das Strassen- und Schienennetz, der Ausbau der A1 auf sechs Spuren, eine kluge Steuerpolitik für Unternehmen und ein wirkungsvoller Schutz unserer einheimischen Industrieerpen vor dem Übernahmehunger autoritärer Staaten.

für die Weiterentwicklung des bilateralen Weges

Die Schweiz ist als Exportland auf einen möglichst freien Zugang zum weltweit grössten Binnenmarkt der Europäischen Union angewiesen. Im Zusammenhang mit dem geplanten Rahmenabkommen mit der EU plä-



dieren wir für die Schaffung einer gesetzlichen Grundlage, die dem Parlament und der Bevölkerung eine frühzeitige Mitbestimmung ermöglicht. Damit wird den Bedenken vor dem Souveränitätsverlust der Schweiz wirksam begegnet.

für eine vorausschauende Energie- und Umweltpolitik durch Forschung, Bildung und Innovation

1971 gelangte der Umweltartikel aufgrund einer Motion aus den Reihen der Aargauer CVP in die Bundesverfassung. Der Gedanke, dass sich Ökonomie und Ökologie nicht widersprechen, sondern vielmehr eine Chance bilden, liegt ihm zu Grunde und stärkt den Forschungsstandort Schweiz. Als innovatives Land mit hochentwickelten Technologien, namentlich auch im Aargau, kann die Schweiz auch einen wesentlichen Beitrag leisten, den CO₂-Ausstoss in grossen Verursacherländern wie Indien, China und den USA zu senken. Des Weiteren setzt sich die CVP dafür ein, dass Gebäudesanierungen zum

Zwecke der Energieeffizienz gefördert werden.

für die Bekämpfung des Fachkräftemangels

Handlungsfelder liegen in der Stärkung der Berufslehre, der Förderung bestimmter Ausbildungslehrgänge in technischen Berufen (auch für Frauen), in der besseren Einbindung älterer Arbeitskräfte durch gute Quereinsteigerprogramme, flexiblere Arbeitszeit- und Lohnmodelle, der Flexibilisierung der beruflichen Vorsorge. Der Kanton Aargau hat dank der CVP eine Fachkräftestrategie entwickelt, unter anderem mit einem Monitoring des Fachkräftemangels, das den Handlungsbedarf spezifischer ausweist.

für die bessere Vereinbarkeit der Familienarbeit mit der Erwerbsarbeit

Vereinbarkeit bedeutet gute familienergänzende Betreuungsstrukturen, besser abgestimmte Stundenpläne und offene Schulhäuser, damit unsere gut ausgebildeten Mütter und Vä-

ter optimales Entwicklungspotential haben und wir dem Fachkräftemangel wirkungsvoll begegnen. Vereinbarkeit bedeutet jedoch auch eine Aufwertung der Familienarbeit. Pro Jahr werden 6,5 Milliarden Arbeitsstunden in Hauswirtschaft und Familienarbeit investiert. Volkswirtschaftlich und gesellschaftlich unersetzlich. Die dabei erworbenen Kompetenzen sind beim Wiedereinstieg ins Berufsleben oder bei der Aufnahme einer Aus- oder Weiterbildung zu berücksichtigen. Eine Hilfe gerade auch für Frauen, die oft spätere Karrieren starten.

für die Beseitigung der Heiratsstrafe

Die steuerliche Benachteiligung von verheirateten und eingetragenen Paaren gehört endlich aus der Welt geschafft. Betroffen davon sind nicht 80 000 Paare, wie vom Bundesrat im Vorfeld der Volksabstimmung zur Abschaffung der Heiratsstrafe fälschlicherweise kommuniziert wurde, sondern 450 000. Einer entsprechenden Standesinitiative aus dem Aargau hat der Nationalrat bereits zugestimmt.



Marianne Binder
Präsidentin CVP Aargau



WARUM KMUS DIE EDU WÄHLEN SOLLTEN

Gewerbetreibende und KMUs können mit gutem Grund am 20. Oktober 2019 die EDU wählen, weil sich die EDU immer für die Interessen von Gewerbe und KMUs sowie der Landwirtschaft eingesetzt hat.

Wir setzen uns für schlanke Verwaltungsstrukturen und gegen aufgeblähte staatliche Bürokratie ein. Die Unternehmer dürfen nicht noch weiter mit administrativen Aufgaben belastet werden. Um dies zu erreichen, ist es notwendig, dass die Verwaltungen wieder verkleinert werden, denn in den letzten Jahren wurden diese unverhältnismässig aufgeblasen, was zusätzlich Kosten generiert, welche die Unternehmer bezahlen müssen.



Roland Haldimann
Präsident EDU Aargau

Die EDU befürwortet faire Konkurrenz in der Wirtschaft, weil dies einen gesunden Druck zur Innovation und Effizienz aufrechterhält. Dabei fordert die EDU jedoch, dass schweizerische Gewerbebetriebe und KMUs gegenüber Konkurrenz aus der EU bei Aufträgen in der Schweiz nicht benachteiligt werden. Insbesondere bei Submissionsverfahren der öffentlichen Hand müssen von ausländischen und schweizerischen Anbietern die gleichen sozialen Standards verlangt werden.

Ausserdem befürwortet die EDU kurze Verteilstrukturen, das heisst, die Produkte sollten in der näheren Umgebung gefertigt werden, wo sie später auch zum Einsatz kommen. Damit soll dem Protektionismus nicht Tür und Tor geöffnet werden, aber er soll im vernünftigen Rahmen angewendet werden.

Beim Einkauf ennet der Grenze befürwortet die EDU auch den Einzug der schweizerischen MwSt am Zoll. Gesamthaft vertritt die EDU die Ansicht, dass die Wirtschaftspolitik den Interessen der Menschen in unserem Land dienen soll und nicht lediglich Partikularinteressen Einzelner oder von einzelnen Interessengruppen berücksichtigen darf. Dies gilt auch für Freihandelsabkommen und Globalisierung sowie Digitalisierung.

Die EDU ist sich bewusst, dass Betriebe Gewinn erwirtschaften müssen und dagegen spricht auch nichts. Nicht unterstützen kann die EDU jedoch, wenn bei Grossunternehmen die Gewinnoptimierung vor der Ethik kommt. Bei den KMUs dagegen sind viele noch heute in Familienbesitz, wodurch sie einen längerfristigen Gewinnhorizont haben – was sehr in unserem Interesse ist.

In ihrem Aktionsprogramm betont die EDU zudem die Wichtigkeit des sozialen Friedens zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in unserem Land, was im allseitigen Interesse ist. Zitat: «Die Wahrung des sozialen Friedens auf der Basis einer funktionierenden Sozialpartnerschaft ist ein Erfolgsmodell und Standortvorteil der Schweiz und liegt damit im Eigeninteresse von Arbeitgebern und Arbeitnehmern.» Dieser soziale Frieden ist darauf angewiesen, dass er von den

Sozialpartnern gepflegt wird. Geht er verloren, gibt es nur Verlierer.

Die EDU ist sich bewusst, dass die KMUs das Rückgrat der Schweizerischen Wirtschaft sind und damit einen bedeutenden Beitrag am Erfolg der Wirtschaft leisten. Dabei ist speziell zu erwähnen, dass sie auch einen sehr grossen Anteil an die Ausbildung von Berufsleuten beitragen und das weltbeste Berufsbildungssystem massgeblich tragen.

Wenn die Wähler eine Partei unterstützen wollen, welche bürgerliche Politik betreibt und vor den Wahlen das Gleiche sagt wie nach den Wahlen, dann sind sie bei der EDU richtig.

EDU+UDF
Eidgenössisch-Demokratische Union

Regierungsratswahlen

Die EDU Aargau empfiehlt für die Regierungsratswahlen vom 20. Oktober 2019 Jean-Pierre Gallati SVP zur Wahl. Sie ist überzeugt, dass der langjährige Gesundheitspolitiker und Fraktionschef von allen Kandidierenden die besten Voraussetzungen mitbringt, um dieses anspruchsvolle Amt ausführen zu können.

FINANZEN - FRAUEN - FAMILIE

SABINE SUTTER-SUTER

IN DEN NATIONALRAT

2x AUF IHRE LISTE 4a
MARIANNE BINDER-KELLER IN DEN STÄNDERAT

CVP

Unser Wynentaler Kandidat

Manuel Bangerter 2x auf die Nationalratsliste!

Liste 3b

www.manuelbangerter.ch
Thierry Burkart in den Ständerat

Jungfreisinnige
Kanton Aargau

DAS TIER IN DIR

«Weck das Tier in dir!» scheint in naher Zukunft keine reine Redewendung mehr zu bleiben, sondern Realität zu werden. Schon in drei Jahren wollen Chirurgen nebst Herzklappen von Schweinen auch ganze Schweineherzen in den Menschen einpflanzen. Schweine gelten als beste Kandidaten für Organtransplantationen, da sich ihre Organe offenbar ganz gut der neuen Umgebung im Menschen anpassen können.

Ach du dickes Schwein

Spätestens wenn das Schweinherz in der Brust schlägt, trifft man mit dem Ausruf «Du Sau!» respektive «Du Schwein!» voll ins Schwarze. Ob es sich dabei um eine Sauerei oder

Schweinerei handelt, das sei dahingestellt. Klar ist nur, dass wir bald einen ganzen Zoo mit uns herumtragen: die neuen tierischen Herzklappen, die Schweine-Hornhäute, die Bauchspeicheldrüse vom Schaf, welche mit menschlichen Zellen modifiziert wurde, genauso wie die Fischhaut vom Buntbarsch Tilapia als Wundaufgabe. Grippeimpfstoffe werden schon seit Jahren aus Hühnereiern hergestellt. An die 500 Millionen davon werden jeweils weltweit für die Grippeimpfstoff-Produktion benötigt.

Tierisches Paradies

Bereits jetzt beheimatet jeder von uns auf seiner Haut und in seinem Körper um die 39 Billionen Bakterien. Sie sind dafür zuständig, dass wir

überhaupt funktionieren. Ferner vermuten Forscher, dass diese Bakterien einen viel stärkeren Einfluss auf unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden haben, als man bisher angenommen hat. Gemäss neuesten Forschungsergebnissen drängt sich der Verdacht auf, dass eine gestörte Bakteriengemeinschaft in Zusammenhang mit Fettsucht, Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder psychischen Erkrankungen und Schlafstörungen steht.

Subventionen statt Prämienverbilligung

Vor diesem Hintergrund sollten vielleicht künftig statt Prämienverbilligungen eher landwirtschaftliche Subventionen an die Bevölkerung verteilt

werden in Form von Biodiversitätsbeiträgen zur Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt. Schliesslich sind wir nur schon aufgrund des Überlebenstriebs darum bemüht, die eigene Bakterienvielfalt zu erhalten.



Eveline Frei
Redaktionsmitglied
«Aargauer Wirtschaft»

AGV-AGENDA / JAHRESPLANUNG

Wichtige Termine – bitte in Ihren Kalendern, Outlook etc. vormerken. Weitere Details (Einladungen) werden zur gegebenen Zeit auf www.agv.ch und in einer der nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitung publiziert. Die Gewerbevereine und Berufsverbände werden gebeten, verschiedene Termine in ihre eigene Jahresplanung aufzunehmen und bei der Planung von eigenen Anlässen mitzubersichtigen.

JAHRESPLANUNG 2019

September

Freitag 27.9.2019 Herbst-Delegiertenversammlung

JAHRESPLANUNG 2020

Januar

Mittwoch 8.1.2020 Neujahrs-Apéro

Sackstarke Argumente

für die Wahl von Hansjörg Knecht als Ständerat

Er hat das politische und menschliche Format

- wer ihn kennt, schätzt ihn als besonnene Persönlichkeit
- er bringt breite Erfahrung mit als Gemeinderat, Grossrat und Nationalrat
- er hat grosse Kompetenz in Aargauer Kernthemen
- er leitet einen Familienbetrieb, er denkt voraus
- er trägt als Arbeitgeber soziale Verantwortung
- er hat die nötige Bodenhaftung, er ist am Puls der Wirtschaft, des Gewerbes und der Arbeitnehmenden

In den Ständerat:
Hansjörg
Knecht

Müllereiunternehmer
Nationalrat seit 2011

www.hansjoerg-knecht.ch





KONSEQUENT POSITIV STATT ANGST UND NEID

Wird das neue Parlament die Erfolgsgeschichte der Schweiz fortsetzen? Die FDP will!

Die FDP als positive Kraft des Fortschritts

Das Spannungsfeld ist abgesteckt. Die konservativ-nationalistischen Kräfte wollen unser Land isolieren und den Menschen Angst vor der Zukunft einflössen. Die sozialistisch-staatsgläubigen Kreise setzen auf Neid, Bevormundung und Ausbau des Sozialstaats. Beide Ansätze taugen nicht, um den Fortschritt und den künftigen Wohlstand zu gewährleisten. Fortschritt muss das wichtigste Thema der Politik der nächsten Jahre sein, ökonomisch, sozial und ökologisch. Die FDP hat sich diesem Ziel verschrieben. Unser Fokus liegt auf den Chancen, welche wir in der Schweiz mit vereinten Kräften ergreifen können, in Freiheit und Eigenverantwortung. Wir wollen konsequent positiv denken und handeln, statt Angst und Neid zu verbreiten.

Die FDP vertritt unternehmerische Tugenden

Der freisinnige Weg hat viele Parallelen zum Unternehmertum. Auch wer ein Unternehmen gründet und führt, muss offen sein für neue Märkte. Er braucht Innovation und Flexibilität, Kreativität, Risikobereitschaft, Selbstkritik und Verantwortungsbewusstsein für seine Mitarbeitenden und das Umfeld. Dazu braucht es Freiheit. Sie ist die Grundvoraussetzung, dass sich der Mensch entfalten und Verantwortung übernehmen kann.



Lukas Pfisterer

Rechtsanwalt, Grossrat, Präsident FDP. Die Liberalen Aargau



Konsequent positiv geht die FDP, angeführt von Regierungsratskandidatin Jeanine Glarner und Ständeratskandidat Thierry Burkart, in die Zukunft.

Eine freiheitliche Agenda für den Wohlstand von morgen

Die Agenda der FDP ist klar. Sie bietet zu Themen konkrete Lösungen. So wird die FDP fassbar.

In der **Wirtschaftspolitik** kämpfen wir für einen international wettbewerbsfähigen Werk- und Finanzplatz. Dies schafft Arbeitsplätze und Wohlstand. Wir wollen weniger Vorschriften und Bürokratie, einen flexiblen Arbeitsmarkt, den digitalen Fortschritt und gleiche berufliche Chancen für Frau und Mann.

In der **Aussenpolitik** stehen wir für eine mit der Welt verbundene Schweiz. Wir brauchen offene Märkte und die besten Talente. Als kleines Land müssen wir offen und zugleich unabhängig bleiben. Wir sagen Ja zu den Bilateralen und Nein zum EU-Beitritt. Wir wollen eine harte, aber faire Migrationspolitik.

In der **Umweltpolitik** stehen wir für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und der Umwelt und unterstützen das Pariser Klimaabkommen. Wir wollen Lösungen finden, die auf Eigenverantwortung und Innovation basieren. Wo sinnvoll, sagen wir Ja zu Lenkungsabgaben, die

an die Bürger und Unternehmungen zurückfliessen. Restriktive Eingriffe oder Verbote bleiben die Ausnahme.

In der **Sozial- und Gesundheitspolitik** kämpfen wir für finanzierbare Lösungen. Dies umfasst die Beseitigung von Fehlanreizen, ein flexibles Rentenalter oder die Anpassung des BVG-Umwandlungssatzes.

In der **Bildungspolitik** wollen wir den hohen Qualitätsstandard sichern. Dazu gehören optimale Startbedingungen für alle Kinder, ein durchlässiges System, bedarfsgerech-

te und finanzierbare Betreuungsangebote und auch gleichwertige berufliche und akademische Bildungswege.

Darum: Für die Fortsetzung unserer Erfolgsgeschichte die je acht Frauen und Männer auf der FDP-Liste 3a und Thierry Burkart in den Ständerat wählen!

FDP
Die Liberalen
Aargau

Jeanine Glarner – Regierungsrätin für den ganzen Aargau

Mit Grossrätin und Gemeinderätin Jeanine Glarner aus Möriken-Wildegg stellt die FDP eine hervorragende Kandidatin für den Regierungsrat. Sie bringt als langjährige Grossrätin und Gemeinderätin die notwendige politische Erfahrung im Grossen Rat und in der Exekutive mit.

Sie hat auch das für das DGS notwendige Wissen über das Gesundheitswesen: So arbeitet sie seit 2½ Jahren beim Schweizerischen Ärzterverband und ist seit bald 10 Jahren Mitglied des Stiftungsrats der Stiftung für Sozialtherapie, welche im Aargau eine suchtmittelmedizinische Klinik betreibt.

Die FDP ist überzeugt: Mit diesem Leistungsausweis, dieser Persönlichkeit, als Kandidatin aus dem Herzen des Aargaus, als Vertreterin auch der Frauen und der jungen Generation, als bestens vernetzte Grossrätin, die keine Berührungsängste kennt, und mit ihrer wirtschafts- und gesellschaftsliberalen Ausrichtung ist Jeanine Glarner die richtige Wahl für die Aargauerinnen und Aargauer.

MEHR WIRTSCHAFTSFREIHEIT STATT BÜROKRATIE

Die SVP kämpft für mehr unternehmerischen Freiraum und gegen immer neue Gesetze und Verbote, die unsere Unternehmen belasten. Die Tendenzen der vergangenen Jahre, den liberalen Arbeitsmarkt immer mehr zu regulieren, die Energie und den Transport zu verteuern und den bürokratischen Aufwand zu vergrössern, sind endlich zu stoppen.

Unsere erfolgreichen kleinen und mittleren Unternehmen, aber auch den vielen grossen Firmen mit Sitz in der Schweiz ist Sorge zu tragen. Die SVP steht zur Schweizer Qualität und kämpft für konkurrenzfähige Rahmenbedingungen, um Arbeitsplätze in der Schweiz zu sichern.

Schwierige Zeiten für eine liberale Wirtschaftspolitik

Sozial ist, wer Arbeitsplätze schafft. Denn Arbeit ist das zuverlässigste Mittel gegen die Armut. Darin liegt es begründet, weshalb liberale Marktwirtschaften historisch und weltweit am erfolgreichsten sind und am wenigsten Armut aufweisen. Unser Land ist wirtschaftlich zwar noch immer recht gut positioniert. Doch die Produktivität

und das Pro-Kopfeinkommen stagnieren in der Schweiz resp. wachsen nur noch langsam. Nur wenn die Unternehmen vorteilhafte Bedingungen vorfinden, in denen sich Investitionen lohnen, werden auch Arbeitsplätze und Wohlstand geschaffen.

**Frei
bleiben**

SVP wählen – Liste 1
www.svp-ag.ch

Die SVP ...

- fordert optimale Rahmenbedingungen für die kleinen, mittleren und grossen Unternehmen, die das Rückgrat unseres Wohlstandes bilden;
- fordert mehr Freiheit und weniger Regulierungen, Vorschriften und Verbote zur Sicherung der bestehenden und Schaffung neuer Arbeitsplätze;
- verlangt, dass der Staat die Wirtschaft weder konkurrenziert noch behindert;
- will den Schweizer Franken als eigenständige und unabhängige Währung erhalten;
- ist gegen die Einschränkung oder Abschaffung des Bargeldes als gesetzliches Zahlungsmittel;
- ist gegen Erhöhungen der Mehrwertsteuer;
- steht zum Schweizer Finanzplatz und zum schweizerischen Bankkundengeheimnis;
- fordert die Sicherung des geistigen Eigentums;

- fordert den Erhalt der strategischen Infrastruktur (Wasser, Energie, Strassen usw.) in Schweizer Händen;
- unterstützt den Forschungs- und Innovationsplatz Schweiz, das Unternehmertum sowie die Jungunternehmer;
- setzt sich für tiefere Lohnnebenkosten ein;
- lehnt staatliche Quotenregelungen ab;
- verlangt, dass die Quoten für die Erklärung der Allgemeinverbindlichkeit auf keinen Fall gesenkt werden und die Gültigkeit von allgemeinverbindlichen Gesamtarbeitsverträgen nicht über die Branche hinaus ausgeweitet wird;
- will den Schweizer Arbeitsmarkt flexibel und modern gestalten, die Arbeitszeiterfassung flexibilisieren und Selbstständigkeit stärken;
- bekämpft sämtliche neuen flankierenden Massnahmen und will die bisherigen reduzieren, sobald die Schweiz die Zuwanderung wieder eigenständig steuert.

Wählen Sie die Kandidatinnen und Kandidaten der SVP mit Liste 1. Und Hansjörg Knecht in den Ständerat.



Die Partei des Mittelstandes



Thomas Burgherr

Nationalrat, SVP-Kantonalparteipräsident, Wiliberg

Regierungsratswahl

Kompetenz statt Experiment!

Die SVP schlägt ihren Fraktionschef **Jean-Pierre Gallati** vor. Er hat Jahrgang 1966, wohnt in Wohlen und überzeugt durch seine Führungsstärke, seine vertieften Kenntnisse der Gesundheitsdossiers als Gesundheitskommissionsmitglied sowie seine Erfahrung aus seiner Tätigkeit in der aargauischen Verwaltung in früheren Jahren. Zusammen mit seiner grossen Erfahrung aus diversen Gremien in Politik, Wirtschaft und Vereinen sowie seinem Beruf als Rechtsanwalt erfüllt er das Anforderungsprofil bestens.

Jean-Pierre Gallati ist in der Lage, das Departement Gesundheit und Soziales weiter zu stabilisieren, die anstehenden wichtigen Projekte aufzugleichen sowie Entscheide zu fällen. Ihn motiviert die Übernahme der Führung eines Departements, das vor grossen Herausforderungen steht. Zusätzlich würde er sich auch auf die Rolle als Mitglied des Regierungskollegiums zu Gunsten des Kantons Aargau und seiner Bevölkerung freuen.



STÄNDERATSKANDIDATEN UNTER DER LUPE

Der Vorstand des Aargauischen Gewerbeverbands (AGV) empfiehlt für den Urnengang vom 20. Oktober 2019 die beiden Nationalräte Thierry Burkart, Baden (FDP), und Hansjörg Knecht, Leibstadt (SVP), sowie Grossrätin Marianne Binder, Baden (CVP), zur Wahl in den Ständerat.

Die profilierten und erfahrenen Politiker würden nach Ansicht des AGV den Kanton Aargau und die Anliegen des Aargauer Gewerbes in der kleinen Kammer des eidgenössischen Parlaments erfolgreich vertreten. Mit dieser Empfehlung setzt sich der AGV für eine ungeteilte bürgerliche Standesstimme ein. Um das Profil der drei bürgerlichen Kandidaten noch etwas zu schärfen, hat die «Aargauer Wirtschaft» die drei zu den topaktuellen Themen Altersvorsorge, EU-Beziehungen und Umwelt befragt:



Marianne Binder-Keller

Grossrätin
Kommunikationsberaterin
Baden



Befürworten Sie eine Rentenalterhöhung, die Senkung des Koordinationsabzugs und die Erhöhung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge zur langfristigen Finanzierung unserer Altersvorsorge?

Unser wichtigstes Sozialwerk ist verschuldet und gerät in völlige Schieflage, wenn wir nicht nachhaltig Massnahmen ergreifen. Dazu verpflichtet uns die Solidarität zwischen den Generationen. Eine schrittweise Erhöhung des jetzigen Rentenalters ist unumgänglich, ebenso eine flexible Ausgestaltung des Rentenalters zwischen 62 und 70 Jahren. Arbeit soll sich auch über das Pensionsalter hinaus lohnen. Begleitend dazu braucht es jedoch Programme, welche ältere Arbeitskräfte fördern. Eine Senkung des BVG-Koordinationsabzuges unterstütze ich, damit Teilzeitarbeitnehmer besser versichert sind. Bei der Erhöhung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge biete ich Hand für eine massvolle, sozialverträgliche Lösung.

Sind Sie dafür, dass die Schweiz das vorliegende institutionelle Rahmenabkommen unterzeichnet?

Die Schweiz ist als Exportland auf einen möglichst freien Zugang zum weltweit grössten Binnenmarkt der Europäischen Union angewiesen. Ich stehe klar zum bilateralen Weg, wie ihn auch die Schweizer Bevölkerung mehrmals bestätigt hat, und setze mich auch für ein mehrheitsfähiges Rahmenabkommen ein. In der heutigen Form genügt es nicht. Es soll in folgenden Punkten angepasst werden:

- Keine Gefährdung unserer Sozialwerke. Die Unionsbürgerschaft gehört explizit ausgeschlossen.
- Keine Aufweichung des Lohnschutzes.
Wir brauchen eine Lösung für die flankierenden Massnahmen.
- Die Problematik der staatlichen Beihilfen ist zu klären.
- Das frühzeitige Mitspracherecht der Schweizer Bevölkerung ist zu stärken, damit sie künftig bei der dynamischen Rechtsübernahme nicht übergangen wird.

Befürworten Sie die Einführung einer CO₂-Lenkungsabgabe auf Treibstoffe?

Ich setze mich ein für ein griffiges CO₂-Gesetz mit Massnahmen im Inland. Gleichzeitig bin ich der Überzeugung, dass die Schweiz weltweit vermehrt politische Verantwortung oder gar eine Führungsrolle wahrnehmen sollte und als innovatives Land mit hochentwickelten Technologien namentlich auch im Aargau einen wesentlichen Beitrag leisten kann, den CO₂-Ausstoss in grossen Verursacherländern wie Indien, China und den USA zu senken. Eine Lenkungsabgabe ist ein marktwirtschaftliches Instrument zum Schutz der Umwelt. Daher befürworte ich eine massvolle Lenkungsabgabe auf Treibstoffen. Für Randregionen braucht es Lösungen.



Thierry Burkart
Nationalrat
lic. iur., Rechtsanwalt, LL.M.
Baden

FDP
Die Liberalen



Hansjörg Knecht
Nationalrat
Müllerei-Unternehmer Leibstadt



Konstant tiefe Geburtenraten, negatives Zinsumfeld und steigende Lebenserwartung der Pensionäre sind ein toxischer Mix für eine sichere Altersvorsorge. Anpassen lässt sich – nüchtern betrachtet – nur das Pensionsalter ohne gravierende finanzielle Folgen für unsere Jugend und die Wirtschaft. Ich befürworte deshalb die Koppelung des Pensionsalters an die Lebenserwartung, damit wir nicht Renten kürzen oder die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge schmerzhaft erhöhen müssen. Der hohe Koordinationsabzug ist ein Systemfehler zum Nachteil der Teilzeitarbeitenden. Er ist anzupassen.

Ich stehe voll und ganz zum bilateralen Weg, der gerade aus Sicht des Aargauer Gewerbes von grosser Wichtigkeit ist. Daher lehne ich die Begrenzungsinitiative ab. Das Rahmenabkommen ist indes in der aktuellen Form nicht mehrheitsfähig. Ich unterstütze den Bundesrat, der weitere Gespräche mit der EU anstrebt. Wichtig ist, dass keine Bestimmung der Unionsbürgerrichtlinie von der Schweiz übernommen werden müssen und dass wir unter Einbezug der Sozialpartner Rechtssicherheit in Bezug auf den Lohnschutz erlangen – andernfalls kann ich das Abkommen nicht unterstützen.

Eine neue Lenkungsabgabe auf Treibstoffe lehne ich ab. Damit diese Wirkung erzielen würde, müsste sie so gross sein, dass sie dem Wirtschaftsstandort Schweiz erheblich schaden würde. Eine geringe Lenkungsabgabe bringt dem Klima aber nichts, weil sie das Verhalten der Leute nicht ändern würde – aber einmal mehr würden Wirtschaft und Bevölkerung mit einer neuen Abgabe belastet und mit der Rückverteilung eines Teils der Einnahmen eine neue Bürokratie aufgebaut. Ich bin aber kompromissbereit in Bezug auf eine moderate Treibstoffpreiserhöhung von höchstens 5 Rp., die für CO₂-Kompensationen eingesetzt werden kann. Das nützt dem Klima direkt.

Als erste Massnahme zur Sicherung der AHV befürworte ich das Rentenalter 65 für Mann und Frau, die Flexibilisierung des Rentenalters und eine Umlagerung von Entwicklungshilfegeldern zur Finanzierung der AHV. Der Koordinationsabzug ist auf dem heutigen Niveau zu belassen. Mittelfristig sind jedoch Reformen unumgänglich. Das heisst moderate und schrittweise Erhöhung des Rentenalters, angepasst an die steigende Lebenserwartung oder an die Unterdeckung des AHV-Reservefonds.

Die Sicherung der AHV-Renten muss ohne neue Steuern und Abgaben erfolgen. Zusätzliche Lohnprozente verteuern die Arbeit und gefährden Arbeitsplätze sowie den Werkplatz Schweiz und im Besonderen den Mittelstand.

Ich bin für stabile Beziehungen mit der EU, dies aber respektvoll und auf Augenhöhe unter gleichberechtigten Partnern. Das vorliegende Abkommen entspricht diesem Grundsatz in keiner Art und Weise. Denn es sieht vor, dass die Schweiz sich der Rechtsentwicklung und Rechtsprechung der EU unterwerfen muss. Damit einher geht die laufende Übernahme der EU-Gesetze. Diese Rechtsübernahme soll «dynamisch» erfolgen. Das bedeutet im Klartext nichts anderes, als dass die Schweiz Sanktionen unterworfen werden kann, wenn sie EU-Vorgaben nicht übernimmt oder nicht so, wie es die EU gerne hätte. Dieses unterwürfige und in die Abhängigkeit führende Projekt verstösst gegen den Zweckartikel der Bundesverfassung, welcher die Unabhängigkeit des Landes und die Rechte des Volkes garantiert. Dank dieser Unabhängigkeit hat sich die Schweiz ihre Vorteile erarbeitet und die direkte Demokratie führt – vor allem indirekt via Festlegung der Steuern – zur Kontrolle der Staatsfinanzen durch den Bürger und somit zu verantwortungsbewussterem Haushalten.

Nein. Das wäre eine Bestrafung für unsere Randregionen und für die ländliche Bevölkerung. Die Erfahrung zeigt: Sollte eine Lenkungsabgabe überhaupt Wirkung zeigen, müsste sie massiv sein. Das wird vom Volk nicht goutiert. Es versenkte zum Beispiel vor zwei Jahren die Energie-Lenkungsabgabe mit über 90 % Nein.

Der weiteren Reduktion des Schweizer CO₂-Ausstosses muss mit Eigenverantwortung und technologischer Entwicklung begegnet werden. Schweizerinnen und Schweizer investieren in nachhaltige Technologien, wo diese sinnvoll sind und bereitstehen, ohne Bevormundung und Umerziehung. In unserem Mühlebetrieb engagieren wir uns seit 15 Jahren freiwillig für Klimaschutz und Energieeffizienz. Wir erfüllen die Zielvorgaben der Energieagentur der Wirtschaft und sind zertifiziert. Wir haben Grossinvestitionen in modernste, energieeffiziente Müllereitechnik und energiesparende Elektromotoren getätigt und fahren mit Lastwagen nach neuesten Abgasnormen. Rohstoffe beschaffen wir grundsätzlich in der Schweiz. Zur Vermeidung von Importen fördern wir Projekte mit Schweizer Bauern, zum Beispiel den Anbau von Kürbiskernen. Privat wohne ich in einem Minergiehaus mit Solartechnik.



REGIERUNGSRATERSATZWAHLEN VOM 20. OKTOBER 2019

GEWERBEVERBAND EMPFIEHLT JEAN-PIERRE GALLATI ZUR WAHL IN DEN REGIERUNGSRAT

Der Vorstand des Aargauischen Gewerbeverbandes hat an seiner ausserordentlichen Sitzung vom 4. September 2019 einstimmig beschlossen, Jean-Pierre Gallati für die Regierungsratsersatzwahlen vom 20. Oktober zu empfehlen.

Einerseits erfüllt er die allgemeinen Kriterien, die es für eine AGV-Unterstützung braucht. Andererseits hat er sich als Kandidat mit klaren Vorstellungen zur Gesundheitspolitik präsentiert. Jean-Pierre Gallati ist selbständig erwerbender Rechtsanwalt und Mitglied im Gewerbeverein Region Mutschellen. Als Präsident verschiedener Verwaltungsräte von Unternehmen in den Bereichen Immobilien, Recycling, Transport und Haustechnik so-

wie als Präsident der SVP-Grossratsfraktion hat er seine Führungsqualitäten unter Beweis gestellt.

Gallati kennt als langjähriger Politiker (2006 bis 2015 Wohnerrat von Wohlen, seit 2009 Mitglied des Grossen Rats) die politischen Abläufe und die Verwaltung im Kanton Aargau. Die Wahrscheinlichkeit, dass die neu gewählte Regierungsrätin oder der neu gewählte Regierungsrat dem Departement Gesundheit und Soziales vorstehen wird, ist gross. Kenntnisse in der Gesundheits- und Sozialpolitik sind daher enorm wichtig. Jean-Pierre Gallati ist Mitglied der Kommission Gesundheit und Sozialwesen. Er hat den AGV-Vorstand anlässlich der Anhörung als profunder Kenner und mit seinen klaren und unabhängigen Vorstellungen zur Gesundheitspolitik beeindruckt. Der AGV hat die Frage der Frauenvertre-



Jean-Pierre Gallati
Rechtsanwalt
Grossrat, Fraktionschef SVP Aargau
Wohlen
www.gallati.ag

terung im Regierungsrat diskutiert und hofft darauf, dass in einem Jahr anlässlich der Gesamterneuerungswahlen wieder eine Frau Einzug ins Regierungsgremium finden wird. Angesichts der aktuell sehr schwierigen Situation für das Departement Gesundheit und Soziales muss nach

der klaren Überzeugung des AGV-Vorstands jetzt aber ohne Wenn und Aber die fähigste zur Verfügung stehende Person gewählt werden. Aus diesem Grund empfiehlt der AGV-Vorstand Jean Pierre Gallati einstimmig zur Wahl in den Regierungsrat.

Wahlen 2019

**Wahl-Inserate in der
Aargauer Wirtschaft
(Oktober)**

Oktober-Ausgabe erscheint 1. Woche vor den Wahlen
(Anzeigenschluss: 26. September 2019)

Parteien, Kandidatinnen und Kandidaten können ihre Wahl-Inserate als pdf senden an info@inwebag.ch.
Preise, Grössen und alle übrigen Angaben, zum Ausdrucken, unter www.inwebag.ch.

Aargauer Wirtschaft, Anzeigenverkauf
044 818 03 07 (Willy Stähli)

GEWERBEAUSSTELLUNGEN

Donnerstag, 26. September 2019 bis Sonntag, 29. September 2019

MAG, Markt Aarauer Gewerbetreibender

Freitag, 4. Oktober 2019 bis Sonntag, 6. Oktober 2019

Gwärbi19 | Gewerbeausstellung Oftringen

Freitag, 4. Oktober 2019 bis Sonntag, 6. Oktober 2019

SIGA19 | Sinsler Gewerbeausstellung

Freitag, 11. Oktober 2019 bis Sonntag, 13. Oktober 2019

EXPO Surbtal 2019 | Gewerbeausstellung Endingen

Freitag, 11. Oktober 2019 bis Sonntag, 13. Oktober 2019

hela – Herbstmesse Laufenburg, Chilbi + Markt + Gewerbe

Freitag, 17. April 2020 bis Sonntag, 19. April 2020

Gewerbeschau20, Bad Zurzach

Donnerstag, 14. Mai 2020 bis Sonntag, 17. Mai 2020

MUGA2020, Gewerbeausstellung Muhen

Freitag, 9. Oktober 2020 bis Sonntag, 11. Oktober 2020

Eigeschau 2020 | Gewerbeausstellung Birr

Freitag, 9. Oktober 2020 bis Sonntag, 11. Oktober 2020

erzpo2020 | Gewerbeausstellung Erlinsbach

Freitag, 23. Oktober 2020 bis Sonntag, 25. Oktober 2020

DIE-REGIOMESSE.CH, Regiomesse Zofingen

Donnerstag, 29. Oktober 2020 bis Sonntag, 1. November 2020

LEGA20 | Gewerbeausstellung Lenzburg

Freitag, 13. November 2020 bis Sonntag, 15. November 2020

Gwärbi 2020 – Gräniche läßt!, Gewerbeausstellung Gränichen

Öffnungszeiten, Kontaktpersonen usw. unter www.agv.ch

Hinweise für unsere Mitglieder: Ist die Gewerbeausstellung Ihrer Organisation nicht aufgeführt? Dann melden Sie diese an unser Sekretariat (info@agv.ch) für kostenlose Einträge in der «Aargauer Wirtschaft» und im Internet.

Gerne nimmt die Redaktion auch Berichte über Vorbereitung und Durchführung von Gewerbeausstellungen entgegen.



ANDREAS MEIER
IN DEN NATIONALRAT



WAHLEN
20. OKTOBER 2019

FDP

Die Liberalen

Thierry Burkart in den Ständerat

**Die starke Stimme
für den Aargau**

gradlinig – überzeugend – bürgerlich



thierry-burkart.ch



Gewerbeverband unterstützt eigene Verbandsmitglieder

NATIONAL- UND STÄNDERATS- WAHLEN VOM 20. OKTOBER 2019

Der Vorstand des Aargauischen Gewerbeverbands unterstützt die kandidierenden Verbandsmitglieder aus den Reihen der CVP, FDP, SVP, BDP und EDU für die eidgenössischen Wahlen vom 20. Oktober 2019. Diese setzen sich öffentlich und vielfach seit Jahren für gute Produktions- und Dienstleistungsbedingungen für die gewerbliche KMU-Wirtschaft ein.

Der AGV-Vorstand ist überzeugt, dass in den kommenden schwierigen Jahren vor allem eine starke mittelständische Wirtschaft den Wohlstand und die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz sichern kann. Dafür hat das eidgenössische Parlament die Voraussetzungen zu schaffen. Einengende Vorschriften bestehen genug – jetzt sind bessere Entwicklungsmöglichkeiten für die KMU-Wirtschaft zu realisieren. Deshalb empfiehlt der AGV-Vorstand Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl, die einem Gewerbeverein oder einem Berufsverband angehören, die dem Aargauischen Gewerbeverband angeschlossen sind.

Namentlich werden folgende Kandidierende unterstützt:

Ständerat



Marianne Binder-Keller
Kommunikationsberaterin
Grossrätin
Baden
www.mariannebinder.ch



Thierry Burkart
lic. iur., Rechtsanwalt, LL.M.
Nationalrat, Vorstand AGV
Baden
www.thierry-burkart.ch



Hansjörg Knecht
Müllereiunternehmer
Nationalrat
Leibstadt
www.hansjoerg-knecht.ch

Nationalrat



Christina Bachmann-Roth
Geschäftsführerin und Firmeninhaberin
Lenzburg
www.bachmann-roth.ch



Manuel Bangerter
Bauführer
Oberkulm
www.manuelbangerter.ch



Marianne Binder-Keller
Kommunikationsberaterin
Grossrätin, Präsidentin CVP Aargau
Baden
www.mariannebinder.ch



René Bossard
Geschäftsführer
Schafisheim



Thomas Burgherr
eidg. dipl. Zimmermeister; Geschäftsführer und
Unternehmer, Nationalrat, Präsident SVP Aargau
Wiliberg
www.thomasburgherr.ch



Thierry Burkart
lic. iur., Rechtsanwalt, LL.M.
Nationalrat, **Vorstand AGV**
Baden
www.thierry-burkart.ch



Sabina Freiermuth
Direktionsassistentin FMH
Grossrätin, Fraktionspräsidentin FDP Aargau
Zofingen
www.sabina-freiermuth.ch



Jean-Pierre Gallati
Rechtsanwalt
Grossrat, Fraktionschef SVP Aargau
Wohlen
www.gallati.ag



Gaby Gerber
Kommunikationsleiterin, Biersommelière
Rheinfelden
www.gabygerber.ch



Nationalrat



Benjamin Giezendanner
Unternehmer
Grossrat, **Vizepräsident AGV**
Rothrist
www.benjamin-giezendanner.ch



Andreas Glarner
Unternehmer
Nationalrat
Oberwil-Lieli
www.andreas-glarner.ch



Christian Glur
Meisterlandwirt
Grossrat
Glashütten
www.glur-christian.ch



Franz Hagenbuch
Agro-Ing. HTL
landwirtschaftlicher Unternehmer
Rottenschwil



Christoph Hagenbuch
Agronom MSc ETH und Landwirt
Grossrat
Oberlunkhofen
www.christoph-hagenbuch.ch



Roland Haldimann
Geschäftsführer
Präsident EDU Aargau
Oberentfelden



Rolf Haller
Leiter Technik und Produktion
Grossrat
Zetzwil



Claudia Hauser
Betriebsökonomin KSZH, Bankangestellte
Grossrätin
Döttingen
www.hauser-claudia.ch



Stefanie Heimgartner
Eidg. dipl. Betriebsleiterin Strassentransport
Grossrätin, Vizepräsidentin ASTAG Aargau
Baden
www.stefanie-heimgartner.ch

Nationalrat



Thomas Henzel
Immobilien-Treuhänder, Fachpflegevater
Gemeinderat
Magden



Silvan Hilfiker
Stabschef
Grossrat, Fraktionsvizepräsident
Oberlunkhofen
www.silvan-hilfiker.ch



Clemens Hochreuter
Betriebsökonom / Stv. Geschäftsführer
Grossrat, Vizepräsident SVP Aargau
Erlinsbach
www.clemenshochreuter.ch



René Huber
Spitaldirektor
Grossrat
Leuggern-Gippingen
www.huber-rene.com



Michaela Huser
Ökonomin M.Sc., Ressortleiterin
Grossrätin, Wohnerrätin und
Fraktionspräsidentin SVP Wettingen
Wettingen
www.michaelahuser.ch



Matthias Samuel Jauslin
Eidg. dipl. Elektroinstallateur, Unternehmer
Nationalrat
Wohlen
www.matthias-jauslin.ch

Für mehr
fortschrittliche
Mittepolitik



Liste 7a

**Bernhard
Guhl**

wieder
in den
Nationalrat



**Maya
Bally**

in den
Nationalrat
und in den
Ständerat



**Lukas
Wopmann**

in den
Nationalrat





Nationalrat



Daniel Käppeli

MAS ETH MTEC, MSc ETH Computer Science,
selbstständiger Softwareentwickler
Merenschwand
www.daniel-kaeppli.ch



Alfons Paul Kaufmann

Eidg. dipl. Malermeister
Grossrat, **Vorstand AGV**
Wallbach
www.alfonspaulkaufmann.ch



Hansjörg Knecht

Müllereiunternehmer
Nationalrat
Leibstadt
www.hansjoerg-knecht.ch



Christoph Koch

pat. Ing.-Geometer
Gemeindeammann
Oeschgen
www.christoph-koch.info



Suzanne Marclay-Merz

lic. iur., Rechtsanwältin
Stadträtin
Aarau
www.marclay.ch



Roland Meier

Geschäftsführer
Wettingen
www.meier-roland.ch



Andreas Meier

Weinbauingenieur
Grossrat, Präsident CVP Bezirk Zurzach,
Vorstand AGV
Klingnau
www.andreasmeier.net



Lukas Pfisterer

Rechtsanwalt
Grossrat, Präsident FDP Aargau
Aarau
www.lukas-pfisterer.ch



Christoph Riner

Kaufmann
Grossrat
Zeihen
www.christoph-riner.ch



Nationalrat



Maja Riniker
Betriebsökonomin FH, Projektleiterin
Grossrätin
Suhr
www.maja-riniker.ch



Monika Schenker-Eisenring
Gemeindepräsidentin
Geschäftsleitung/Buchhaltung
Erlinsbach



Michael Schibli
Geschäftsführer, Treuhänder eidg. FA,
Immobilienbewirtschafter eidg. FA
Aarau



Sara Schibli
Geschäftsführerin
Unterentfelden



Annelise Schnyder
Selbständigerwerbende
Gränichen



Dr. Adrian Schoop
Unternehmer
Grossrat, Gemeindeammann
Turgi
www.adrianschoop.ch



Sabina Freiermuth
in den Nationalrat
«bürgerlich, bewährt, bereit»
Gemeinsam weiterkommen.

Thierry Burkart
in den Ständerat

2x
auf Ihre Liste

«Ohne gesunde Wirtschaft keinen Wohlstand und keine Wohlfahrt»

LISTE 3a
20. Okt. 2019



www.sabina-freiermuth.ch
f in



Nationalrat



Jakob Sidler
Meisterlandwirt
Sins
www.jakob-sidler.ch



Dr. Martina Sigg
Apothekerin
Grossrätin, Präsidentin FDP Frauen Aargau
Schinznach
www.martina-sigg.ch



Sabine Sutter-Suter
Unternehmerin
Grossrätin, Präsidentin CVP Frauen Aargau
Lenzburg
www.sabine-sutter.ch



Bruno Tüscher
Unternehmer, Informatiker HF
Gemeindeammann
Münchwilen
www.brunotuescher.ch



Tim Voser
Mitglied FiKo Neuenhof,
Präsident Jungfreisinnige Bezirk Baden,
Vorstand Gewerbeverein Neuenhof
Neuenhof
www.timvoser.ch



Robert Weishaupt
Unternehmer
Einwohnerrat, Präsident 2rad-mittelland
Zofingen



Michael Wetzel
Grossrat
Winzer
Ennetbaden



Markus Zoller
Dipl. Architekt FH SIA
Wettingen

ZEMENT, DER VIELSEITIGE BAUSTOFF

Der traditionelle Mitarbeiterausflug des Aargauischen Gewerbeverbandes führte nach Wildegg in die Jura Cement Fabriken AG. Als Träger des Aargauer Unternehmerpreises 2018 in der Kategorie Industrie- und Produktionsunternehmens bot sich die Zementfabrik als Paradebeispiel für Unternehmertum an.

RENATE KAUFMANN

Seit 1891 verkauft das Unternehmen Zement in Wildegg. Gemeinsam mit dem zweiten Standort in Cornaux NE werden über eine Million Tonnen pro Jahr produziert. Diese Menge beträgt etwa ei-

nen Viertel der gesamten Produktion in der Schweiz. Als moderner Arbeitgeber beschäftigt die Firma am Standort Wildegg rund 120 Mitarbeitende und bildet 5 Lernende in verschiedenen Berufen aus.

Zementproduktion

Die Grundlage für die Zementproduktion wird im Steinbruch in Auenstein geschaffen. Der Fels wird gesprengt und das gelöste Gestein mit Pneuladern in den Muldenkipper geladen. Dieser fährt seine Ladung zum Brecher, der sie zerkleinert und über Förderbänder über die Aare in das Zementwerk transportiert. Die Rohmehlmühle verarbeitet das Gestein zu feinem Steinmehl, das in einem Drehofen bei 1450 Grad Celsius wird.



Fotos: Renate Kaufmann



Klinker gebrannt wird. Gemischt mit Gips und Zuschlagstoffen entsteht in der Zementmühle der fertige Zement, der anschliessend lose oder abgepackt in Säcken zum Verkauf bereitgestellt wird. Nebst dem Kerngeschäft bietet die Jura Cement eine Reihe von Dienstleistungen an, wie z.B. Entsorgung von Altpneus und Liefern von Abwärme für Liegenschaften, Schulhäuser und Schwimmbad.

Betriebsrundgang

Der Betriebsleiter, Marcel Bieri, persönlich führte die acht Personen des AGV durch das Areal. Als Erstes fuhren sie mit dem Lift auf den Silo, wo das Gelände überblickt werden konnte. Die Aussicht aareauf- wie

-abwärts war beeindruckend! Unterhalb des Silos befinden sich die Lade- und Bahnstationen für die Loseverlad und die Lagerhalle für die abgepackten Zementsäcke. Beim Rundgang kam die Gruppe auch in die Nähe des Drehofens, dessen Temperatur ausserhalb immer noch fast 400 Grad Celsius beträgt. Nach dem Besuch in der Kommandozentrale und der Plastiksammelhalle gaben die Mitarbeitenden die Helme und Sicherheitswesten wieder ab.

Den Apéro und das Abendessen genossen die Teilnehmenden im Restaurant Aarehof, Wildegg, wo noch lange über die Eindrücke und Erlebnisse in der Zementfabrik diskutiert wurde.

FDP
Die Liberalen

LISTE 3a
20. Okt. 2019

Maja und Adrian
in den Nationalrat

Gemeinsam weiterkommen.

Thierry Burkart
in den Ständerat

majaundadrian.ch

«Die Wirtschaft braucht stabile und gute Rahmenbedingungen. Die Regulierungsdichte muss auf ein sinnvolles Mass reduziert werden.»

2x
auf Ihre Liste

Maja
Riniker

Adrian
Schoop





AARGAUER UNTERNEHMENSPREIS 2019 GROSSUNTERNEHMEN

«WIR WAREN ÜBERRASCHT»

Bertschi AG ist Vorreiterin des kombinierten Verkehrs und war federführend bei der Gründung der Firma Hupac. Als Hans-Jörg Bertschi vor 32 Jahren in das Familienunternehmen einstieg, arbeiteten rund 200 Angestellte für das Unternehmen. Heute sind es weltweit über 3000 und die dritte Generation steht bereits in den Startlöchern.

EVELINE FREI

Herr Bertschi: Entschuldigen Sie bitte meine Verspätung zum Interview. Verspätungen sind auch im Transportwesen ärgerlich. In welchem Land ist es am schlimmsten?

Im internationalen Vergleich gibt es in Europa relativ viele Staus. In den Niederlanden noch mehr als in der Schweiz, wo wir aufgrund von Kapazitätsengpässen langsam auch im Güterverkehr Probleme bekommen. Mit dem neuen Netz-Nutzungsplan haben wir seit 2018 nun mehr Planungssicherheit, weil Güterzüge jetzt auch am Tag und im Stundentakt fahren. Die am besten ausgebaute Verkehrsinfrastruktur hat heute meines Erachtens China.

China?

Ja, China hat in den letzten 20 Jahren sein Strassen- und Schienennetz enorm ausgebaut. Die Bahn ist heute mit Hochgeschwindigkeitszügen unterwegs, die bis zu 400 km/h erreichen.



Hans-Jörg Bertschi mit dem Aargauer Unternehmenspreis 2019

Wie verständigen Sie sich eigentlich mit den Leuten in China?

Wir haben Chinesisch sprechende Mitarbeitende auch hier, aber unsere Konzernsprache ist Englisch. Alle unsere Mitarbeitenden müssen über Englischkenntnisse verfügen. Das unterstützen wir und bieten Sprachkurse an. An unserem Hauptsitz in Dürrenäsch alleine werden 33 verschiedene Sprachen gesprochen.

Wie viele Sprachen sprechen Sie?

Ich spreche Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch.

Bei den Verhandlungen um die Fertigstellung der NEAT-Zulaufstrecke in Deutschland ist wohl Deutsch am vorteilhaftesten.

Ja, der NEAT-Zubringer in Deutschland ist so eine Sache, die uns den transalpinen Verkehr auf der Schiene erschwert. Es gibt aber alternative Strecken, die wir ins Auge fassen sollten, etwa von Antwerpen über Metz und Strassburg nach Basel und Italien. Es ist positiv, dass die neue Verkehrsministerin Simonetta Sommaruga Verständnis für unsere Anliegen zeigt. Ich möchte noch hinzufügen, dass wir heute auch dank erfolgreicher Missionen von Ex-Bundesrätin Doris Leuthard in Rom gute Transit-Anschlüsse nach Italien haben.

Die Feinverteilung vor Ort erfolgt mit Lastwagen. Wie vereinbaren Sie das mit Ihrem Anspruch an möglichst umweltfreundliche Transporte?

Wir transportieren 85 Prozent aller Güter auf Schiene und Wasser. Auf der Strasse setzen wir 40-Tonnen-Lastwagen ein. Trotzdem wollen wir auch bei den Lastwagen so schnell wie möglich auf umweltfreundliche Technologien umstellen. Heute sind wasserstoffbetriebene Lastwagen nur in der Kategorie bis 28 Tonnen erhältlich. Daher fördern wir diese Entwicklung aktiv und hoffen, bald mit wasserstoffbetriebenen 40-Tonnen-LKWs unterwegs zu sein.

Die Konkurrenz schläft nicht. Wie schaffen Sie es, von ihr nicht überrollt zu werden?

In der Schweiz sind wir das einzige global tätige Unternehmen im Bereich Chemielogistik. Unsere direkten Konkurrenten kommen vor allem aus Deutschland, den Niederlanden oder den USA. Unser Vorteil ist, dass wir von der Schweiz aus agieren, denn der Standort Schweiz bietet deutliche Vorteile.

Welche Vorteile meinen Sie?

Die praxisbezogene Berufsausbildung, die Nähe zu den Hochschulen, die ausgesprochen dienstleistungsorientierte Arbeitsweise und die hervorragende Kommunikationsfähigkeit der Mitarbeitenden sowie die Stabilität der Rahmenbedingungen heben sich ab. Unsere Mitarbeitenden sind kulturell offen, motiviert, freundlich und flexibel. Heute ist man zudem über die Cloud und das Internet mit der ganzen Welt vernetzt.

In anderen Worten, ohne Digitalisierung steht in Ihrem Betrieb alles still?

Naja, es steht vielleicht nicht gerade alles still, aber wir sind sehr auf eine leistungsfähige IT angewiesen. Leider werden in der Schweiz immer noch viel zu wenige Informatiker und vor allem Informatikerinnen ausgebildet, obwohl es sich um einen sehr gut bezahlten Beruf handelt. Um junge Talente anzuziehen, haben wir im Technopark in Brugg ein topmodernes Start-up gegründet, das eng mit der Fachhochschule Nordwestschweiz zusammenarbeitet.

Wie sieht es mit Ausbildungsberufen bei Bertschi AG aus?

Wir bilden gesamthaft über 60 Lernende in sechs Berufen aus, darunter Informatiker, kaufmännische Angestellte, Lastwagen-Fahrer und Mechatroniker. In Ländern, die keine Berufslehre kennen, bilden wir unseren Nachwuchs selber aus.

Kann bei Ihnen jeder Karriere machen?

Aber sicher! Aktives Mitdenken und das Einbringen von Ideen sind erwünscht. Wir rekrutieren Kadermitarbeitende fast nur intern. Daher sind



Mit 28 Tonnen auf der Strasse zum Endkunden



Täglich sind rund 35 000 Bertschi-Container in der ganzen Welt unterwegs.

wir daran interessiert, dass Mitarbeitende verschiedene Stationen im Unternehmen durchlaufen, bevor sie Führungspositionen einnehmen.

Wie viele Führungspositionen sind mit Frauen besetzt?

Diversität in der Führung ist für uns ein wichtiges Ziel. Gemischte Teams sind erfolgreicher. Aktuell besteht das siebenköpfige Führungsteam unserer global tätigen Geschäftseinheit aus drei Frauen und vier Männern. Die Frauen leiten dabei sehr erfolgreich die Niederlassungen in Shanghai, Dubai und Sao Paulo.

Haben Sie Mühe, Frauen zu rekrutieren?

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass wir in der Schweiz Frauen einfacher rekrutieren und fördern können, wenn wir sie direkt von der Berufsausbildung oder der Hochschule abholen. Zudem haben wir in unserem Trainee-Programm eine 50/50-Quote eingeführt und sind daran, die betriebsinterne Vernetzung von Frauen in Führungspositionen noch aktiver zu unterstützen.

Wenn wir nochmals zurückkommen auf das Einbringen von Ideen, belohnen Sie Mitarbeitende für ihr Mitdenken?

Auf jeden Fall! Wir vergeben dafür jährlich den «Bertschi Innovation Award». Zudem fördern wir vorbildliches Sicherheitsverhalten der Mitarbeitenden mehrmals monatlich mit dem «Bertschi Safety Award». Über die Auszeichnungen berichten wir

ausführlich in unserer Mitarbeiterzeitung Bertschi News.

Somit fügt sich der «Aargauer Unternehmenspreis» nahtlos in die Reihe der Auszeichnungen Ihrer Mitarbeitenden ein.

Der Aargauer Unternehmenspreis ist eine sehr schöne Auszeichnung für das grosse Engagement unserer Mitarbeitenden. Ehrlich gesagt, waren wir wirklich überrascht, dass wir den Preis gewonnen haben. Wir waren uns bewusst, dass sich unter den teilnehmenden Firmen viele andere sehr innovative Unternehmen befanden.

Sie sind ein global tätiges Familienunternehmen. Wie viele Mitarbeitende kennen Sie eigentlich noch persönlich?

Als ich ins Unternehmen eingestiegen bin, waren wir 200 Mitarbeitende. Damals und in den darauffolgenden zehn Jahren kannte ich noch alle persönlich, weil ich jeden Mitarbeitenden selber eingestellt habe. Inzwischen ist das mit 3000 Mitarbeitenden nicht mehr möglich.

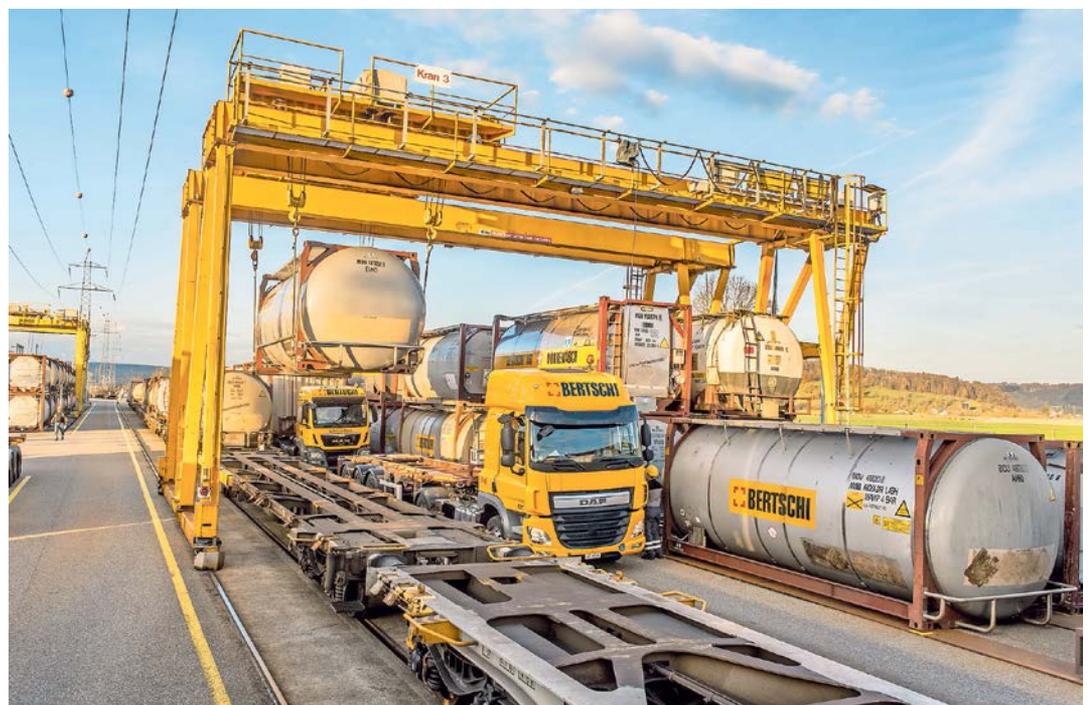
Liegt es an Ihren zahlreichen Engagements?

Nebst meiner Arbeit im Unternehmen engagiere ich mich noch für «Swiss

Family Business» www.swiss-family-business.ch, eine Plattform von familien- und inhabergeführten Unternehmen, die sich etwa gegen die Erbschaftssteuer-Initiative eingesetzt hat. Auch die Wahrung der guten Rahmenbedingungen für Unternehmen in der Schweiz ist mir persönlich ein Anliegen. Dafür setze ich mich im Wirtschafts-Komitee für die Nachverhandlungen des aktuellen Rahmenabkommens mit der EU www.instanachverhandeln.ch ein. Mir scheint, dass sich momentan viele in der Schweiz einfach nicht bewusst sind, dass die Übernahme des EU-Rechts in allen Wirtschaftsthemen die wichtigsten globalen Wettbewerbsvorteile der Schweiz zunichtemachen würde.

Welches Ziel möchten Sie mit Ihrer Firma noch erreichen?

Das wirtschaftliche Wachstum findet künftig vor allem ausserhalb Europas statt. Darauf stellen wir uns mit unserer strategischen Ausrichtung ein und investieren neben Europa auch in Asien stärker. Ein weiteres Ziel ist eine erfolgreiche Nachfolgeregelung. Mit Jan Arnet als CEO der Bertschi-Gruppe und drei Familienmitgliedern der nächsten Generation in Kaderpositionen sind wir hier gut unterwegs.



Vom Lastwagen auf die Schiene: Einsparungen von etwa 60% der CO₂-Emissionen gegenüber dem reinen Strassentransport



AARGAUISCHE BERUFSSCHAU

ERSTE IMPRESSIONEN DER ab'19

Von Dienstag, 3., bis und mit Sonntag, 8. September 2019, fand die Aargauische Berufsschau ab'19 auf und neben dem «Tägi-Areal» in Wettingen statt. Diese Veranstaltung wird alle zwei Jahre durch den Aargauischen Gewerbeverband (AGV) organisiert und durch den Bund, den Kanton Aargau, die Gemeinde Wettingen sowie die beiden Sponsoren RAIFFEISEN und bauenaargau unterstützt.

PETER FRÖHLICH

Bereits am ersten Tag besuchten sehr viele Schülerinnen und Schüler, meist klassenweise mit ihren Lehrpersonen, die Stände der ab'19. Wegen der erfreulich grossen Besucherfrequenz war zeitweise an verschiedenen Orten fast kein Durchkommen mehr. Auch die folgenden Tage benutzten sehr viele Jugendliche, um sich persönlich sowie zeitlich und örtlich kompakt über die verschiedenen Berufe und ihre attraktiven Perspektiven zu orientieren. Ebenfalls stattgefunden haben am Mittwoch, 4. September 2019, der «offizielle Tag» und am nächsten Tag



Bestritten den «offizellen Tag»: Gemeindeammann Roland Kuster, Regierungsrat Alex Hürzeler, AGV-Präsident Kurt Schmid und OK-Präsident Peter Fröhlich.

der Ausstellerabend. Das OK unter der Leitung von Peter Fröhlich zeigt sich hoch erfreut über den bisherigen Verlauf der ab'19, insbesondere unter Berücksichtigung der erschwerten organisatorischen Bedingungen durch den grösseren Umbau des «Tägi».





Willkommen bei der Bank,
die auch ein KMU ist.

Als lokale und unabhängige Bank sind wir selbst ein KMU. Deshalb kennen wir Ihre Herausforderungen und beraten Sie auf Augenhöhe. Reden Sie mit uns über Ihr KMU.



125 JAHRE AGV

DER BEZIRK BADEN SPRANG INS JUBILÄUMSFEST

Im Rahmen des 125-Jahr-Jubiläums des AGV finden für die Mitglieder der Gewerbevereine des Bezirks Baden verschiedene Jahresaktivitäten statt. Sie setzen sich zusammengefasst mit dem Unternehmertum und dem Wirtschaftsthema «gestern – heute – morgen» auseinander.

FLAVIO DE NANDO

Im gemütlichen und stimmungsvollen Rahmen feierten die Mitglieder das 125-Jahr-AGV-Jubiläum in der Fischerhütte Tägi. AGV-Vorstandsmitglied und Bezirksvertreter Flavio De Nando wies in seiner Ansprache darauf hin, dass alle gefordert sind und gemeinsam vorwärtsgehen müssen, damit der Wohn- und Arbeitsplatz im Bezirk Baden künftig attraktiv und konkurrenzfähig bleiben kann.

Unternehmer ins Bundesparlament

AGV-Präsident Kurt Schmid zeigte die Entwicklung des Aargauischen Gewerbeverbandes der letzten 125 Jahre auf. Er dankte den Anwesenden für ihr Engagement im und für das Gewerbe. Zudem rief er dazu auf, dass wir als Unternehmer uns gegen noch mehr Bürokratie wehren müssen. Es brauche unbedingt mehr Unternehmer – speziell aus dem

Aargau – im Bundesparlament in Bern. Zum Schluss liess Kurt Schmid die Gäste vor Freude über das aktuelle Jubiläumjahr aufspringen.

Der Fischerclub Wettingen sorgte mit gewohnt perfekter Organisation für ausgezeichnetes Catering. Musikalisch umrahmt wurde der Anlass durch diverse Einlagen der Tambourenvereinigung Wettingen und Umgebung.



8. PRÄSIDENTENTAG VOM 28. AUGUST 2019 MIT GROSSER BETEILIGUNG

TRADITIONELLES JAHRESTREFFEN DER VERBANDS- UND VEREINS- SPITZEN AUF SCHLOSS RUED

Bereits zum achten Male trafen sich die Präsidentinnen und Präsidenten der Gewerbevereine und Berufsverbände mit den AGV-Kantonalvorstandsmitgliedern sowie Mitarbeitenden der AGV-Geschäftsstelle zum jährlichen, informellen und beliebten Erfahrungs- und Gedankenaustausch.

PETER FRÖHLICH,
GESCHÄFTSLEITER AGV

Trreffpunkt war diesmal Schloss Rued, wo auf die Teilnehmenden nach einem kurzen Aufstieg bei schönstem Wetter ein kühlender Willkommens-Drink wartete. AGV-Präsident Kurt Schmid bedankte sich zuerst für das grosse persönliche Engagement seitens der Präsidentinnen und Präsidenten der Gewerbevereine und Berufsverbände. Dieser informelle «Networking- und Erfahrungs-Event» ohne lange Vorträge soll gemäss Schmid auch eine kleine Anerkennung für den grossen Einsatz sein

und genutzt werden, um den Präsidentinnen/Präsidenten einen kleinen Informationsvorsprung zu geben sowie deren Meinungen und Anliegen einzuholen. Schmid informierte über die vielfältigen aktuellen Aktivitäten des AGV und die Highlights des Jubiläumsjahres 2019, in welchem auch wieder eine Aargauische Berufsschau stattfinden wird. Er bedankte sich bei allen Sektionen, welche einen aktiven Beitrag zum Jubiläumsfest oder zur Berufsschau leisten, sowie allen für die heutige Teilnahme. Nach der

Ansprache konnten die Mühle und die Brauerei des Schlosses Rued besucht werden. Anschliessend wurde der erste Gang des Abendessens serviert. Die vielen Komplimente seitens der Teilnehmenden, welche zum Teil bereits an allen acht Anlässen dabei waren, nahm die AGV-Leitung gerne als Auftrag für eine Fortsetzung dieser Veranstaltungsreihe entgegen.

Foto: Foto Basler



Teilnehmende vor Schloss Rued

Der Aargauische Gewerbeverband kämpft für bessere Rahmenbedingungen.



125 Jahre

Einladung zur

Jubiläums- Delegiertenversammlung

Freitag, 27. September 2019, 18.00 Uhr
Grossratsgebäude, Aarau

125 Jahre
AGV**Unternehmerisch.**

Sehr geehrte Mitglieder

Es freut uns, Sie zur Jubiläums-Delegiertenversammlung vom Freitag, 27. September 2019, auf 18:00 Uhr, im Grossrats-Saal in Aarau, einladen zu dürfen. Die 23. Delegiertenversammlung wird durch die Festansprache von Landammann Dr. Urs Hofmann und durch das Orchester camerata aksademica umrahmt.

Traktanden

Musikalische Eröffnung

- | | |
|---|-----------------|
| 1. Begrüssung und Einleitung | Kurt Schmid |
| 2. Wahl der Stimmzähler | Kurt Schmid |
| 3. Protokoll der letzten Delegiertenversammlung | Kurt Schmid |
| 4. AGV-Statutenrevision | Thierry Burkart |
| 5. Ersatzwahlen Vorstand/Bezirksvertretung Muri
Wahlvorschlag der Gewerbevereine:
Daniel Urech, Sins | Kurt Schmid |
| 6. Wahl Revisionsstelle (vorbeh. Statutenrevision);
Wahlvorschlag:
Strasser & Vögtli Treuhand AG, 5502 Hunzenschwil | Kurt Schmid |
| 7. Ehrungen | Kurt Schmid |
| 8. Mitteilungen und Umfrage | Kurt Schmid |

Festansprache: Landammann Dr. Urs Hofmann,
Vorsteher Dept. Volkswirtschaft und Inneres

**Musikalischer
Ausklang:** camerata aksademica
Leitung: Stefan Läderach
Solotrompete: Anuschka Thul

Nach der Versammlung sind alle zum Apéro riche eingeladen. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis spätestens Freitag, 20. September 2019.

Freundliche Grüsse

Aargauischer Gewerbeverband

Kurt Schmid
Präsident
Peter Fröhlich
Geschäftsleiter

Anmeldung

- Gerne nehme ich an der
23. Delegiertenversammlung
vom **Freitag, 27. September 2019**
18.00 Uhr, teil.

(Die Delegierten erhalten eine persönliche Einladung mit allen Unterlagen inkl. Anmeldekarte per Post zugestellt.)

(Bitte in Blockschrift ausfüllen)

Name/Vorname _____

Firma _____

Ortschaft _____

E-Mail _____

Begleitperson

Name/Vorname _____

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung bis **spätestens Freitag, 20. September 2019**, per Post, Fax (062 746 20 41) oder E-Mail an Besian Ramadani: b.ramadani@agv.ch.

Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung auch online entgegen:
www.agv.ch/anmeldung/dvherbst

SINSER GEWERBEAUSSTELLUNG 2019

100 PROZENT REGION – UND 125 JAHRE AGV

Nur alle fünf Jahre findet sie statt, die Leistungsschau des Gewerbes aus Sins und Umgebung. Dieses Jahr ist es wieder so weit. Vom 4. bis 6. Oktober 2019 präsentieren 80 Ausstellerinnen und Aussteller auf dem Schulareal Letten ihre neusten Dienstleistungen und Produkte. Zudem wird am Messesamstag auf dem Areal 125 Jahre AGV gefeiert.

VIGI DOERIG

Man soll die Feste feiern, wie sie fallen. Heuer feiert der Aargauische Gewerbeverband AGV das 125-Jahre-Jubiläum. In diesem Zusammenhang besucht der Verband die Bezirke und lädt die Gewerbetreibenden und Gewerbetreibende zu einem Jubiläums-Apéro ein. Was würde besser passen, als den Apéro für den Bezirk Muri im Umfeld der SIGA19 abzuhalten? Die Mitglieder der beiden Gewerbevereine Sins und Umgebung sowie Muri und Umgebung sind eingeladen, am Samstag, 5. Oktober 2019, um 9 Uhr an die

SIGA19 zu kommen, um gemeinsam auf das AGV-Jubiläum anzustossen, einen attraktiven Messerundgang zu geniessen und bestehende Kontakte zu pflegen sowie neue zu knüpfen.

100 Prozent Region

Veranstalter der Sinsler Gewerbeausstellung ist der Gewerbeverein Sins und Umgebung. «Wir erwarten rund 16 000 Besucherinnen und Besucher», sagt Vigi Doerig, bereits zum vierten Mal OK-Präsident einer SIGA. «Das Motto 100 Prozent Region zeigt klar und deutlich, wie stark wir hier verankert und stolz auf unsere regionalen Dienstleistungen und Produkte sind.»

Herzlich willkommen

Das Organisationskomitee der SIGA19 freut sich sehr, Austragungsort für den Jubiläumsapéro 125 Jahre AGV im Bezirk Muri zu sein, und heisst die Mitglieder der beiden Gewerbevereine Sins und Umgebung und Muri und Umgebung sowie die Vertreterinnen und Vertreter des Aargauischen Gewerbeverbands AGV herzlich zum festlichen Samstagmorgen willkommen. www.siga19.ch



100 Prozent auf Kurs, das SIGA19-OK: Fabian Nussbaumer (Tombola), Martin Troxler (Personal/Verkehr), Jakob Sidler (Vertretung Landwirtschaft), Marcel Heldstab (Finanzen), Herbert Strebel (Tombola), Ursi Guggenbühl (Aktuariat), Vigi Doerig (OK-Präsident), Thomas Jutz (Bauten), Andreas Gnädinger (Werbung), Stefano Florida (Festwirtschaft)

100 PROZENT REGION
SIGA19
SINSER GEWERBEAUSSTELLUNG
4.-6. OKTOBER
SCHULAREAL LETTEN
www.siga19.ch

100 Prozent Region:

Die Bevölkerung soll mit Produkten und Dienstleistungen aus der Region begeistert werden.

Für eine sichere und erfolgreiche Schweiz.



Thomas
Burgherr
bisher

Wieder in den Nationalrat – 2 x auf Ihre Liste

In den Ständerat **Hansjörg Knecht**

Holzbau-Unternehmer
Präsident SVP Aargau
AGV-Mitglied



Liste 1



PROJEKTWOCHE START UP KIDS: KINDER ENTWICKELN EINE GESCHÄFTSIDE E

UNTERNEHMERISCHES DENKEN FÖRDERN

«Ich bin Mia und kümmerge mich um die Produktion.» «Ich bin Emma, meine Aufgabe ist die Werbung.» «Ich bin Laila und für die Produktentwicklung zuständig.» «Ich bin Nathanael und schaue für die Finanzen und den Vertrieb in unserer Firma.» Zusammen sind sie die Start-up-Firma «Sunne Snäck», welche sie gemeinsam in der Projektwoche «gegründet» haben.

HELEN DIETSCHKE



Teamarbeit – kein Problem in der frischgebackenen Start-up-Firma

Neunzehn Mädchen und Buben aus dem Kanton Aargau sitzen im Mühlbergsaal im Naturama in Aarau. Statt in der letzten Ferienwoche in der Badi herumzutollen, machen sie sich im Rahmen der vom Kanton Aargau organisierten Projektwoche «Start Up Kids» ernsthafte Gedanken darüber, wie sie eine Geschäftsidee erfolgreich am Markt etablieren können. Sie sind zwischen neun und zwölf Jahre alt, voller Energie, und: Sie glauben an ihren Erfolg.

Kompromisse machen

Nicht alle der eingereichten Projektideen konnten in der erstmals durchgeführten Projektwoche «Start Up Kids» weiterentwickelt werden. Für



Mia, Emma, Laila und Nathanael präsentieren ihren «Sunne Snäck».

einen grossen Teil der Teilnehmenden von der eigenen Geschäftsidee verabschieden und sich einem der aus-

gewählten Projekte anschliessen mussten. Auch die Kochschule von Laila musste weichen – das gesunde Znüni machte das Rennen: «Kein Problem, ich lege meine Geschäftsidee vorläufig auf Eis – als Produktentwicklerin von gesunden Riegeln kann ich meiner Leidenschaft, dem Kochen und Backen, auch nachgehen.» Bereits am Montagnachmittag steckten die Kinder in ihren Gruppen gemeinsam mit den Coaches die Köpfe zusammen, eruierten nötige und vorhandene Kompetenzen und verteilten die Rollen in ihrem Unternehmen.

Erfolge feiern, Misserfolge wegstecken

Die Projektwoche war gespickt mit unterschiedlichen Gefässen. Spielerisch wurde der Teamgeist gefördert, und an den gemeinsamen Mittagessen wurde rege an innovativen, aber auch lustigen Ideen gestrickt. Bei interessanten Vorträgen zwischen den Teamblocken erfuhren die zukünftigen Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer, dass Misserfolge stark machen, Neid und Missgunst ignoriert werden sollen und konstruktive Kritik sehr wertvoll ist.

Pilotprojekt: Start Up Kids

Der Kanton Aargau organisierte vom 5. bis 9. August 2019 mit Unterstützung des Vereins «Oser entrepreneur», des Aargauischen Gewerbeverbandes AGV, der Aargauischen Industrie- und Handelskammer AIHK, der Gebert Rüt Stiftung und des Naturamas in Aarau eine Projektwoche für Primarschülerinnen und -schüler der 4. bis 6. Klasse. Ziel der Woche war, den Schülerinnen und Schülern einen ersten, praxisbezogenen Einblick in das Unternehmertum zu ermöglichen. Als Arbeitsgrundlage diente ein vereinfachter Businessplan. In fünf Schritten wurde erklärt, wie das Fundament einer erfolgreichen Firma entsteht, um es dann auch gleich selber auszuprobieren: Neben dem Firmennamen wurden die Zielgruppen definiert, die möglichen Verkaufskanäle und passenden Werbemassnahmen besprochen, benötigte Infrastrukturen und Materialbedarf diskutiert und es wurde nach Möglichkeiten gesucht, wie das nötige Startkapital beschafft werden kann.



Parat zum Probieren: Sunne Snäck, der Riegel ohne Zucker



JUBILÄUM «125 JAHRE AGV» BEZIRKSANLASS

BEZIRK ZURZACH FEIERT JUBILÄUM AN DER EXPO SURBTAL

Das Jubiläum des Bezirks Zurzach wird an der Gewerbeausstellung EXPO Surbtal gefeiert. Am Samstag stehen die Jugendlichen mit einem Foxtrail im Mittelpunkt. Am Sonntag sind alle Vereinsmitglieder zum «Gewerbler-Zmorge» eingeladen.

FABIAN MEIER

1 25 Jahre Aargauer Gewerbeverband wird selbstverständlich auch im Bezirk Zurzach gebührend gefeiert. An der Gewerbeausstellung EXPO Surbtal, welche vom 11. bis 13. Oktober 2019 in Endingen stattfindet, sind die Rahmenbedingungen optimal, um diesen Geburtstag zu feiern.

#EXPO Surbtal 2019

Endingen 11.-13. Oktober nah - persönlich - vertraut

Herzlichen Dank dem Gewerbeverein Surbtal, unter der Leitung von Paul Hediger, für das Gastrecht.

Berufe im Zentrum

Am Samstag, 12. Oktober 2019 wird ein Foxtrail für die Jugendlichen aller Oberstufenklassen des Bezirks Zurzach durchgeführt. An neun Ausstellungsständen der Gewerbeausstellung werden die Berufe der jeweiligen Firmen präsentiert und vorgestellt. So dass sich die Jugendlichen ein Bild machen können, aber auch Fragen stellen dürfen. Nebst der Vor-

stellung der einzelnen Berufe soll den Oberstufenschülern klar aufgezeigt werden, dass eine praktische Grundausbildung (duales Bildungssystem) mit vielen Weiterbildungsmöglichkeiten einen sehr hohen Stellenwert in der Wirtschaft hat. Unter allen Teilnehmern werden drei attraktive Preise verlost. Zusätzlich erhält die Klasse mit den meisten Teilnehmern CHF 500.- in ihre Klassenkasse. Alle Preise sind in verdankenswerter Weise durch das Wirtschaftsforum Zurzibiet w/z gesponsert worden.

Gwerbler-Zmorge

Am Sonntag, 13. Oktober 2019 sind alle Mitgliederbetriebe der vier Gewerbevereine des Bezirks Zurzach zu einem «Gwerbler-Zmorge» eingeladen. Hier soll das gemütliche Zusammensein und der gegenseitige Austausch zur Förderung und Stärkung der «Unternehmerfamilie» im Vordergrund stehen. Nebst der Umrahmung des Jugendspiels Surbtal wird auch der offizielle Akt durch den AGV-Präsidenten Kurt Schmid sowie durch den Bezirksvertreter Fabian Meier stattfinden. Anschliessend an den offiziellen Teil sind alle Teilnehmer eingeladen, die Gewerbeausstellung EXPO Surbtal zu besuchen oder sich in einem der vielen Ausstellungsbeizli verwöhnen zu lassen.



«Ich unterstütze Ruth Humbel, weil sie eine der einflussreichsten Nationalrätinnen überhaupt und eine ausgewiesene Kennerin des Gesundheitswesens unseres Landes ist.»

RUTH HUMBEL
WIEDER IN DEN NATIONALRAT

PETER GEHLER
Siegfried AG, Vizepräsident AIHK

#WAHLEN19
20. OKTOBER | LISTE 4a.01

Die «Aargauer Wirtschaft» ist die einzige adressierte Unternehmerzeitung im Kanton Aargau.

Inserate bei: Inweb AG, 044 818 03 07

Für ein gutes Klima und gesunde Luft

Nur ein sauberes Lüftungssystem garantiert einen sicheren, energetischen, wirtschaftlichen und hygienisch einwandfreien Betrieb.

tiventa

Lüftungsreinigung

tiventa AG
Staffleggstrasse 5
5024 Küttigen
Telefon +41 (0) 848 000 458
E-Mail: tiventa@tiventa.ch
www.tiventa.ch

Meisterbetrieb
mit eigenem
Kompetenzzentrum
für Raumlufthygiene



Wir suchen noch Partnerfirmen im Lüftungsbereich.

Gutschein

für eine Inspektion Ihrer Lüftungs- und Klimaanlage. Rufen Sie uns an oder besuchen Sie unsere Webseite.



MITTWOCH, 25. SEPTEMBER 2019

AGV-125-JAHR-FEIER IM BEZIRK LENZBURG

Die Gewerbevereine im Bezirk Lenzburg feiern zusammen mit dem Aargauischen Gewerbeverband ihr 125-jähriges Bestehen.

MARKUS JÄGLE

Sie stossen an auf Prosperität, Wachstum, Vernetzung, Zusammenarbeit, Entwicklungen und gegenseitiges Verständnis. Die Jubiläumsfeier findet am Mittwoch, 25. September 2019 ab 17.30 Uhr im alten Gemeindesaal Lenzburg statt. Erich Renfer, Präsident Gewerbeverein Lenzburg und Umgebung, Daniel Mosimann, Stadtammann Lenzburg, und Kurt Schmid, Präsident Aargauischer Gewerbeverband, werden begrüssen



Die neun Gewerbevereine aus dem Bezirk Lenzburg feiern.

und den Anlass mit einer Ansprache auflockern. Als Hauptreferent konnte Martin Neff, Chefökonom Raiffeisen Schweiz, gewonnen werden.

Die Besucherinnen und Besucher erwartet ein rundum fröhlicher Abend mit anregenden Gesprächen, gemütlichem Beisammensein sowie ab-

wechslungsreicher Unterhaltung und ausgewählter Kulinarik. Anmeldung bis 19.9.2019 an: christian.ryser@bueroryser.ch



ihre 2. säule ist unser erstes anliegen.

Suchen Sie eine individuelle Lösung, die Ihr KMU optimal absichert? In der unabhängigen Beratung der beruflichen Vorsorge und Personenversicherung von Valiant finden Sie eine überzeugende Antwort.

valiant.ch/brokerservice

wir sind einfach bank.

valiant



WORLD SKILLS KAZAN

BERUFSWELTMEISTER AUS DEM AARGAU – HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Plattenleger Renato Meier aus Seengen wurde an den WorldSkills in Kazan (RUS) Ende August Berufsweltmeister. Der AGV gratuliert herzlich zu dieser Top-Leistung.

ANDREAS WAGNER

Wer in der Schweiz eine Berufslehre durchlaufen hat, hat eine Top-Ausbildung hinter sich, das zeigen immer wieder eindrücklich die Resultate an den Berufs-Europa- und Weltmeisterschaften. An den kürzlich beendeten WorldSkills in Kazan (Russland) sicherte sich die Schweizer Delegation 16 Medaillen, davon 5 Weltmeister-Titel, und 13 Di-

plome. Dies bei der Teilnahme an 39 Wettkämpfen. Mit diesem tollen Resultat schaffte es die Schweiz im gewichteten Nationenranking als beste europäische Nation auf Rang 3 hinter China und Korea, aber noch vor Taiwan und Gastgeber Russland.

Drei Aargauer Teilnehmer

Zu den fünf Goldmedaillengewinnern zählt auch Plattenleger Renato Meier aus Seengen, welcher seine Lehre bei der Weber Ofenbau AG in Erlinsbach gemacht hatte. Eine Bronzemedaille ging an Carrosseriespengler Sandro Sägesser aus Balzenwil und Steinmetz Max Kohli aus Anglikon konnte ein Zertifikat entgegennehmen. Der Aargauische Gewerbeverband gratuliert

zu dieser Leistung und freut sich über die positive Werbung für die Berufs-

lehre, welche exzellente Leistungen hervorbringen kann.



Das Team von **Weber Ofenbau AG** gratuliert ihrem Weltmeister Renato Meier!

WEBER OFENBAU
Ofenbau und Plattenarbeiten für Sie

Brunegg | Buchs | Erlinsbach
www.weberofenbau.ch

FORD HYBRID
DAS BESTE AUS ZWEI HÄNDEN.

Selbstladender Hybrid

Energieeffizienz-Kategorie A*

FORD MONDEO HYBRID STATION WAGON
Ab
FR. 299.– / MT**

Elektrisch unterstützter Benzinmotor



Emil Frey AG Autocenter Safenwil
Emil-Frey-Strasse, 5745 Safenwil, emilfrey.ch/safenwil

* Gilt auf dem Mondeo Hybrid Titanium. Der Mondeo Hybrid Vignale hat die Energieeffizienz-Kategorie B. ** Ford Mondeo Hybrid Titanium Stationwagen, 2.0, 187 PS, Fahrzeugpreis Fr. 37'400.- (Katalogpreis Fr. 43'400.- abzüglich Blue Prämie Fr. 6'000.-). Berechnungsbeispiel Leasing Ford Credit (Schweiz) GmbH: Fr. 299.-/Monat. Sonderzahlung Fr. 7'767.-, Zins (nominal) 0.9%, Zins (effektiv) 0.91%, Laufzeit 36 Monate, 10'000 km/Jahr. Kautions- und Restwert gemäss Richtlinien von Ford Credit. Obligatorische Vollkaskoversicherung nicht inbegriffen. Die Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt (Art. 3 UWG). Angebot gültig bei teilnehmenden Ford Händlern bis auf Widerruf, spätestens bis 30.06.2019. Irrtum und Änderungen vorbehalten. FP-No: 2019-21 Mondeo Hybrid Titanium Stationwagen, 2.0, 187 PS/140 kW: Gesamtverbrauch 4.6 l/100 km, CO2-Emissionen 108 g/km, CO2-Emissionen aus der Treibstoff- und/oder Stromproduktion 24 g/km. Energieeffizienz-Kategorie: A. Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 137 g/km.



DIE AUSWIRKUNGEN DER ZIVILSCHUTZDIENSTPFLICHT AUF DIE ARBEITSWELT

In der Juli-Ausgabe der «Aargauer Wirtschaft» wurden die Aufgaben des Zivilschutzes vorgestellt. Was heisst das nun für Sie als Arbeitgeber? Dazu hat die Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz einen Flyer erarbeitet, dessen Inhalt hier vorgestellt wird.

Was macht der Zivilschutz?

Der Zivilschutz wird bei Katastrophen, Notlagen, schweren Mangellagen und Grossereignissen zur Unterstützung der Blaulichtorganisationen eingesetzt. Seine Führungsunterstützung erstellt aktuelle Lagebilder und stellt die Kommunikation sicher. Die Betreuer kümmern sich um Schutzbedürftige, betreiben Notunterkünfte und helfen bei Evakuationen von Menschen, Tieren und Kulturgütern. Seine Pioniere retten aus Trümmerlagen, sichern und bauen Infrastrukturen und helfen bei der Instandstellung. Der Bereich Logistik koordiniert die Versorgung der Mannschaft, stellt Schutzbauten sowie Material bereit und erstellt die Abrechnung von Wiederholungskursen und Einsätzen.



Michael Wernli*



Lia Meier*



Wer leistet Zivilschutz?

Alle Schweizer Männer, die schutzdiensttauglich sind und keinen Militär- oder Zivildienst leisten, sind verpflichtet vom 20. bis zum 40. Lebensjahr Zivilschutz zu leisten. Schweizer Frauen sowie Ausländerinnen und Ausländer können sich freiwillig melden. Die Angehörigen des Zivilschutzes müssen einem Aufgebot des Kantons oder ihrer Zivilschutzorganisation Folge leisten, ansonsten droht ihnen ein Strafverfahren.

Der Zivilschutz beginnt mit einer zwölf-tägigen Grundausbildung. Danach finden jährlich Wiederholungskurse statt. Dies geschieht an zwei bis sieben Tagen im Jahr. Zusätzlich können höchstens 21 Tage für Einsätze zugunsten der Gemeinschaft dazukommen. Solche Einsätze werden bewilligt, wenn ein Ausbildungsnutzen ersichtlich ist und das lokale Gewerbe nicht konkurrenziert wird.

Die Zivilschützer werden in der Regel bis Ende Oktober orientiert, wann sie im Folgejahr Dienst leisten müssen. Die definitiven Aufgebote erhalten

* Michael Wernli, Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz, Leiter Sektion Koordination Zivilschutz.
Lia Meier, Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz, Hochschulpraktikantin Politische Geschäfte.

sie mindestens sechs Wochen vor dem Dienst.

Je nach Bedarf und Fähigkeit kommen die Spezialisten- und Kaderausbildungen dazu, die unterschiedlich lang ausfallen. Nicht planbar sind Einsätze bei Katastrophen, Notlagen, schweren Mangellagen und Grossereignissen. Aufgebote können deshalb auch alarmmässig erfolgen.

Was muss der Arbeitgeber tun?

Die Arbeitgeber müssen die Angehörigen des Zivilschutzes für ihre Einsätze freistellen. Als Gegenleistung erhalten sie eine Erwerbsausfallentschädigung (EO) in Höhe von 80 Prozent des Einkommens (plafoniert). Die Voraussetzung hierfür ist eine Weiterzahlung des Lohns; andernfalls geht die Entschädigung direkt an die Mitarbeitenden. Wird ein Arbeitnehmer dringend im Betrieb gebraucht, kann er ein Dienstverschiebungsgesuch stellen. Die zuständige Zivilschutzstelle entscheidet dann über den Antrag. Ein solches Gesuch kann nicht gestellt werden, wenn es sich um einen Einsatz aufgrund einer Katastrophe, Notlage, schwerer Mangellage oder eines Grossereignisses handelt.

Sobald der oder die Zivilschutzleistende das Aufgebot erhält, muss er oder sie den Arbeitgeber über die bevorstehenden Abwesenheiten informieren.

Nach dem Einsatz erhalten die Angehörigen des Zivilschutzes eine sogenannte EO-Anmeldung, die dem Arbeitgeber übergeben wird. Dieser muss schliesslich das ausgefüllte Formular an seine Ausgleichskasse schicken, die dann die Auszahlung veranlasst.

Wichtigkeit des Zivilschutzes

Durch den Einsatz des Zivilschutzes profitieren die Bevölkerung, Partner und Unternehmen gleichermaßen. So minimieren Zivilschutzleistende durch Schutzmassnahmen Schäden und helfen dabei, dass der Betrieb möglichst rasch wieder aufgenommen werden kann.

Die Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz des Kantons Aargau hat mit Unterstützung des Aargauischen Gewerbeverbands sowie der Aargauischen Industrie- und Handelskammer einen Informationsflyer zum Thema Arbeitgeber und Zivilschutz erarbeitet. Dieser Flyer wird ab sofort jedem Angehörigen des Zivilschutzes in der Grundausbildung abgegeben.

Sie können den Flyer «Der Zivilschutz – das müssen Sie als Arbeitgeber wissen» per Mail bestellen bei: ambkoordinationzs@ag.ch (Bitte gewünschte Anzahl und Lieferadresse angeben.)

GRILLABEND GEWERBE KULM

NETZWERKEN UND BLICK IN DIE ZUKUNFT

Perfektes Wetter, gute Laune und gute Gespräche: Beim Herbstanlass am 18. August 2019 in der Waldhütte «Soodhüsli» in Oberkulm trafen sich über 70 Personen zum gemütlichen Beisammensein.

GEWERBE KULM

Präsident Tobias Gloor begrüsst die Gäste und freut sich, dass viele Mitglieder der Einladung gefolgt sind. Er verzichtet auf eine lange Rede, fokussiert seine Worte auf den bevorstehenden Schnupperstag vom 25. September 2019 und die Verkehrsproblematik im mittleren Wynental: «Beim Verkehrskonzept sind einige «Gwerbler» direkt betroffen – der Vorstand beschäftigt sich intensiv mit dem Thema.»

Blick ins Wasserreservoir

Dass zu jeder Tages- und Nachtzeit Wasser aus den Hähnen fliesst, ist für uns selbstverständlich. Dafür braucht es aber eine gute Organisation. Während einer Führung durch das Wasserreservoir «Sood» in der Gemeinde Oberkulm erklärte Brunnenmeister

Martin Ambühl, wie die Wasserversorgung in der Gemeinde organisiert ist. Gut zu wissen, dass in einem Brandfall im Dorf ein höherer Wasserbedarf problemlos gedeckt werden kann.

Neue Bezirksvertreterin

Zum ersten Mal mit dabei war Helen Dietsche, die neue Bezirksvertreterin des Aargauischen Gewerbeverbandes. Sie schätzt den persönlichen Kontakt mit den Präsidenten der regionalen Gewerbevereine im Bezirk Kulm und freut sich, am traditionellen Herbstanlass mit den Mitgliedern vom Gewerbe Kulm persönlich ins Gespräch zu kommen: «Die offenen Lehrstellen sind ein aktuelles Thema. Daniel Brändli, Vorstandsmitglied vom Gewerbe Kulm und stellvertretender Geschäftsführer bei der Poesia Holding AG in Unterkulm, hat mir berichtet, dass sie erfolglos nach einem Lernenden für die Poly-Mechaniker-Lehrstelle gesucht haben. Ich werde mich auch in Zukunft dafür engagieren, dass sich diese Situation im Wynental und den angrenzenden Regionen entschärft», so Helen Dietsche.

www.gewerbekulm.ch



Tobias Gloor, Präsident Gewerbe Kulm, begrüsst Helen Dietsche, die neue Bezirksvertreterin des Aargauischen Gewerbeverbandes.



Spannende Blick in die Tiefe des Wasserreservoirs «Sood»

Gewerbe Kulm feiert 125-Jahr-Jubiläum des AGVs

Am Mittwoch, 25. September 2019 bieten Mitglieder vom Gewerbe Kulm Schülerinnen und Schülern der Kreisschule Mittleres Wynental die Gelegenheit, verschiedenste Berufe näher kennenzulernen. Der Schnupperstag ist eine perfekte Grundlage für die Berufsfindung und zeigt auf, wie attraktiv eine Berufslehre im mittleren Wynental ist. Aus mehr als 30 Berufszweigen können sich die Jugendlichen drei Schnupperblocks aussuchen und sich ein Bild zu den diversen Ausbildungen und Lehrbetrieben machen.

Im Rahmen des 125-Jahr-Jubiläums vom AGV finden in den regionalen Gewerbevereinen im ganzen Kanton die unterschiedlichsten Veranstaltungen statt – Gewerbe Kulm feiert das Jubiläum im Anschluss an den Schnupperstag mit einem Apéro. Eingeladen sind alle Mitglieder vom Gewerbe Kulm, alle Lehrpersonen und natürlich alle, am Schnupperstag teilnehmenden, Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern. Begrüsst werden die Gäste von Walter Häfeli, Vize-Präsident vom Aargauischen Gewerbeverband.

**Jubiläumsapéro 125 Jahre AGV, Mittwoch, 25. September, 17.30 Uhr, Aula Bezirksschulhaus, Unterkulm.
Anmeldungen unter tatjana.wiederkehr@malerdoebeli.ch**

125
Jahre
AGV



LEHRABSCHLUSSFEIER AUTO GEWERBE VERBAND (AGVS), SEKTION AARGAU

DIPLOMÜBERGABE DURCH DEN VIERFACHEN OLYMPIASIEGER DARIO COLOGNA

Dario Cologna hat Anfang 2019 seine Rolle beim AGVS (Auto Gewerbe Verband Schweiz) ausgebaut. Als «Botschafter für Effizienz und Spitzenleistungen» überreichte er am Donnerstag, 11. Juli 2019, die Diplome an die erfolgreichen Lehrabgänger.

CHRIS REGEZ

In diesem Jahr starteten im Aargau 240 Kandidaten zum Projekt Abschlussprüfungen. 90 % schlossen die Prüfungen erfolgreich ab und durften ihre Diplome in Empfang nehmen. Der Gesamtnotendurchschnitt in den fünf Ausbildungskategorien betrug 4,6.

Nach der Begrüssung durch Martin Sollberger, Präsident AGVS (Auto Gewerbe Verband Schweiz), Sektion Aargau, führte André Hofmann, Berufsbildungsobmann, weiter durch den Abend. Er gratulierte den erfolgreichen Absolventen und sagte in Anlehnung an Dario Cologna: «Geniessen Sie Ihren grossartigen Erfolg, der die Basis für Ihre Zukunft ist, aber denken Sie auch daran, dass dieser

Fotos online anschauen

Fotos von der Diplomfeier unter www.facebook.com/agvsag und auf <https://bit.ly/32hxpMO>

Meilenstein nur eine Momentaufnahme ist.»

Interview mit Dario Cologna

André Hofmann führte ein interessantes Interview mit dem AGVS-Botschafter. Dabei erfuhren die Gäste, dass sich der vierfache Olympiasieger gerne für die Interessen der Garagisten und deren Berufsnachwuchs einsetzt: «Das hat für mich von Anfang an sehr gut gepasst und es ist eine Rolle, mit der ich mich sehr gut identifizieren kann, denn durch meinen Beruf bin ich sehr viel mit dem Auto unterwegs.» Die Verbindung zwischen Spitzensport und Ausbildung liegt für Dario Cologna bei drei Punkten: «Wir leben ähnliche Werte, denn um erfolgreich zu sein, benötigen wir Disziplin, Durchhaltewillen und wir müssen unsere Ziele konsequent verfolgen. Wer sich hohe Ziele setzt und hart darauf hinarbeitet, kann sie erreichen.» André Hofmann wollte vom Spitzensportler auch wissen, ob es ihm schwerfällt zugunsten des Erfolgs auf vieles zu verzichten: «Nein, gar nicht. Als Profisportler braucht es über eine längere Zeit Disziplin, was aber nicht bedeutet, dass ich auf alles verzichten muss. Auch ein Sportler darf geniessen – aber zum richtigen Zeitpunkt.» Zum Schluss gab er den Lehrabgängern einen Rat mit auf den Weg: «Für Sie ging jetzt ein Lebens-

abschnitt zu Ende und Ihr Leben wird sich verändern. Auch wenn Sie ein Ziel erreicht haben, geht es immer weiter. Es gibt immer etwas Neues, worauf man hinarbeiten muss. Sowohl für Sie als junge Berufsleute als auch für mich als Athlet. Für Sie ist es die Weiterbildung, für mich sind es zum Beispiel die nächsten Olympischen Spiele in Peking.»

Notenübersicht pro Ausbildungsrichtung

Beim Qualifikationsverfahren (QV) wurden folgende Notendurchschnitte erreicht: Automobilmechatroniker/-in PW: 40 Kandidaten (88 % bestanden); Automobilmechatroniker/-in Nutzfahrzeuge: 32 Kandidaten (91 % bestanden); Automobilfachmann/-

frau PW: 103 Kandidaten (91 % bestanden); Automobilfachmann/-frau Nutzfahrzeuge: 20 Kandidaten (95 % bestanden); Automobilassistent/-in: 45 Kandidaten (84 % bestanden). Insgesamt traten 24 Repetenten nochmals zur Prüfung an. Davon schafften es 71 % im zweiten Anlauf.

Besondere Anerkennung für die Bestplatzierten

Alle Absolventen, die mit einer Gesamtnote von 5,0 oder höher abgeschlossen, erhielten das Diplom, ein personalisiertes Sackmesser und einen Reisegutschein aus den Händen von Dario Cologna, der sich später fürs Fotoshooting an der Fotowand zur Verfügung stellte.

Die Besten pro Ausbildungskategorie waren:

Automobilmechatroniker/-in PW:

Ivan Salji, AMAG Schinznach Bad (Note 5,5)

Automobilmechatroniker/-in Nutzfahrzeuge:

Robin Lehmann, Indermühle Nutzfahrzeuge AG, Rekingen (Note 5,2)

Automobilfachmann/-frau PW:

Manuel Anner, Stocker Automobile AG, Kirchdorf (Note 5,2)
Shaya Achermann, Garage Galliker AG, Aarburg (Note 5,2)

Automobilfachmann/-frau Nutzfahrzeuge:

Yanick Hohler, Kestenhholz Automobil AG, Pratteln (Note 5,4)

Automobilassistent/-in:

Sharun Ponrajah, AFM Stadtgarage AG, Aarau (Note 5,1)
Nishanth Vijeyaratnam, Landhausgarage, Ehrendingen (Note 5,1)



Foto: Foto Bastler

Gruppenbild aller Absolventen mit einer Gesamtnote von 5,0 und höher mit Olympiasieger Dario Cologna und André Hofmann

SCHREINER FEIERTEN DEN LEHRABSCHLUSS

AUF DIESEN ERFOLG DÜRFEN SIE STOLZ SEIN

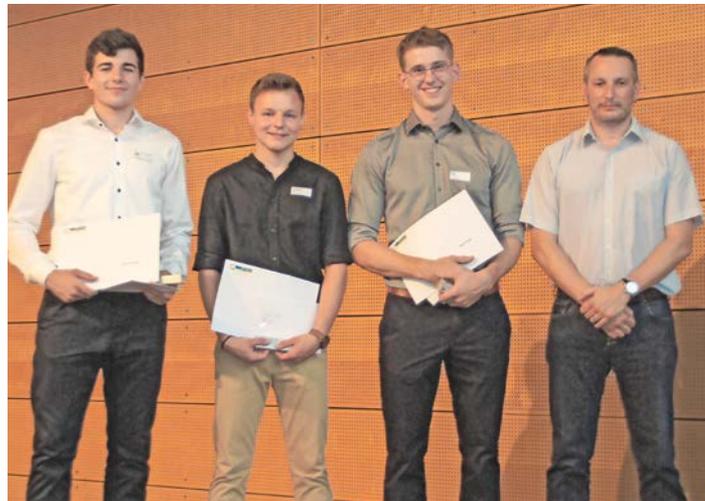
«Ob du glaubst, etwas erreichen zu können oder nicht – du liegst immer richtig.» Mit diesem Zitat des amerikanischen Automobilbauers Henry Ford eröffnete Sektionspräsident David Kläusler die Lehrabschlussfeier der Schreinerinnen und Schreiner.

PETER GRAF

Sie dürfen stolz sein auf diesen – Ihren – Erfolg, erklärte David Kläusler. «Nach zwei (EBA) oder vier (EFZ) Jahren im Lehrbetrieb und in der Berufsschule, nach bestandener Abschlussprüfung in Theorie und Berufspraxis, in diesem Moment dürfen Sie sich wunderbar fühlen und der Freude freien Lauf lassen. Die fundierte Ausbildung ist die Basis zum Berufserfolg als Schreiner. Ihr Entscheid, ein schönes und solides Handwerk zu erlernen, war die richtige Wahl. Es gibt nicht viele Berufe mit dieser Tradition, mit dieser Kreativität und mit Vielseitigkeit. Die Arbeit



Chefexperte Uwe Breidert an der LAP-Feier



Strahlende Gewinner: Martijn Egger, Mirco Baumann und Anton Flohr zusammen mit Manfred Arnold, Geschäftsführer der SPA Sperrholzplatten AG, Aarau

mit dem natürlichen, nachwachsenden Werkstoff Holz sowie einer Vielzahl anderer Materialien ist nicht in vielen anderen Berufsfeldern möglich. Zeigen Sie diesen Berufsstolz, auch wenn Sie Arbeitskleider tragen, oder zeigen Sie Ihre erworbene Fachkompetenz. Habt Freude an dem, was ihr tut. Wenn es keine Freude bereitet, ist es nicht das Richtige.» Die Tatsache, dass Eltern, Freunde und Verwandte die Lehrabgänger und Auszubildende an die Lehrabschlussfeier begleiten, ist auch ein Beweis dafür, dass es für den beruflichen Erfolg nebst der persönlichen Motivation auch ein unterstützendes Umfeld braucht. Sie bilden nebst dem Lehrbetrieb, den Auszubildenden und Lehrpersonen wichtige Mosaiksteine im Leben. Kläusler dankte aber auch allen Experten und ihrem Obmann Uwe Breidert für die reibungslose

Durchführung der Prüfung sowie die Ausrichtung der Lehrabschlussfeier.

Seit Jahren in Wettingen

Gemeindeammann Roland Kuster, der eine Affinität zum Schreinerhandwerk hat, zeigte sich erfreut darüber, dass die Schreiner Gilde ihren Berufsnachwuchs seit Jahren in Wettingen ins Berufsleben entlässt. Seine Empfehlung, im Leben neugierig zu sein und zu bleiben, und der Hinweis auf den durch die Gemeinde offerierten Kaffee wurden mit Applaus bedacht.

Während sich die jungen Schreinerinnen und Schreiner auf die Übergabe der Diplome vorbereiteten, erläuterte Uwe Breidert das Prüfungswesen. Verschiedene Gründe dürften dazu geführt haben, dass während der vierjährigen Ausbildung 20 der 84 Lehrverhältnisse aufgelöst oder abgebrochen wurden. Diese Tatsache ist auch bei den nach EBA Auszubildenden festzustellen. Von anfänglich 30 blieben während zwei Jahren sieben auf der Strecke. Noch vor der Diplomübergabe verabschiedete Uwe Breidert nach 18 Jahren wertvoller Arbeit als Kursleiter am ÜK-Zentrum Lenzburg Kurt Engeler in den Ruhestand. Den Reigen der Redner schloss Manfred Arnold, Geschäftsführer der SPA Sperrholzplatten AG Aarau. In einer Zeit, in welcher die Klimadebatte mit den Schlagwörtern Nachhaltigkeit, CO₂ neutral und Ökologie in aller Leute Mund ist, sei es wichtig, auf den Werkstoff Holz aufmerksam zu machen. Bevor er die Besten mit dem SPA-Förderpreis auszeichnete, rief er dazu auf, die sich anbietenden Perspektiven und das damit verbundene Potential für die persönliche Zukunft zu nutzen.

SPA-Förderpreis für die Besten

Rang 1	Note 5,6	Anton Flohr	NILO Schreinerei Küchen AG, Wettingen
Rang 2	Note 5,5	Martijn Egger	Widmer AG Schreinerei, Schafisheim
Rang 2	Note 5,5	Mirco Baumann	Ammon Schreinerei, Zofingen

Miteinander. Für unseren Aargau.

Marianne Binder-Keller
in den Ständerat



#MiteinanderFürUnserenAargau

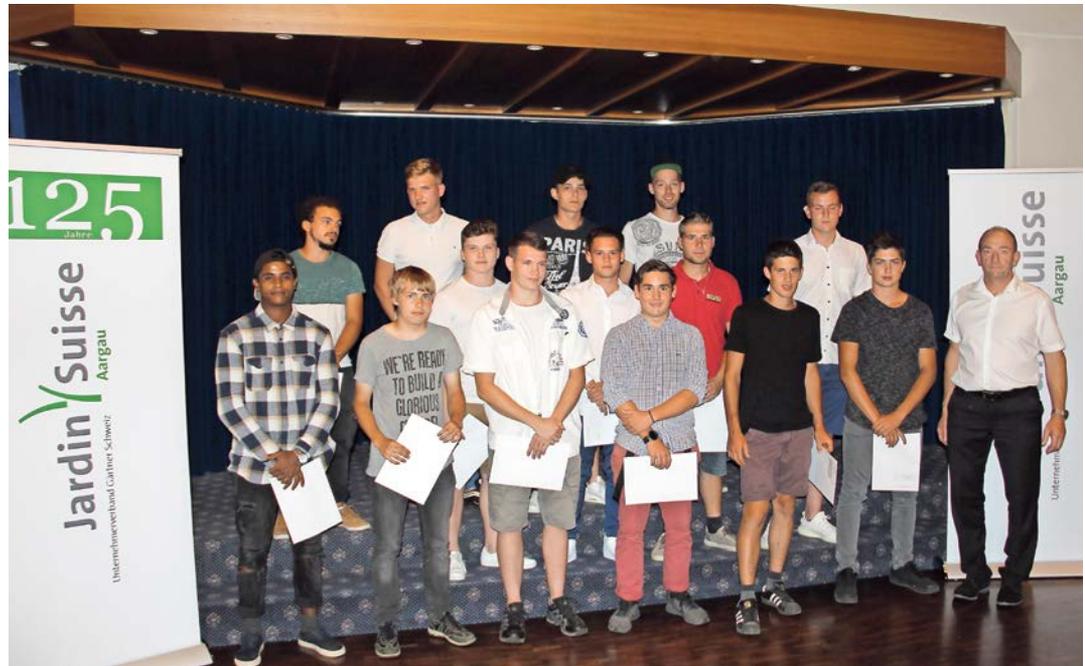


ERFOLGREICHER GÄRTNERNACHWUCHS IM AARGAU

Am 3. Juli 2019 war es wieder so weit: Die JunggärtnerInnen durften sich feiern lassen! Knapp 300 Gäste feierten im Hotel Krone in Lenzburg die neuen Gärtnerinnen und Gärtner.

MARTIN VOGEL

Die Saat, die vor zwei bzw. drei Jahren erfolgte, ist mit dem erfolgreichen Qualifikationsverfahren gut aufgegangen. Manuel Eichenberger, Präsident von Jardin Suisse Aargau, verwies in seiner Ansprache auf die Wichtigkeit der Berufslehre und des Handwerks. Für einen kurzen Moment können die erfolgreichen Absolventen die Gratulationen voller Stolz entgegennehmen und sich etwas zurücklehnen, doch dann geht es kurzum weiter mit Erfahrungen sammeln und weiterlernen. Es steht ein sehr vielseitiges Weiterbildungsprogramm für die grüne Branche offen. Die Gärtnerzunft braucht gute, innovative und initiative Fachleute. Neue Ziele müssen gesetzt werden und die Junggärtner zeigen mit ihrer Motivation den Lernenden einen erfolgreichen Weg vor. Präsident Eichenberger wünscht seinen Berufskolleginnen und -kollegen viel Erfolg, Ausdauer und Glück.



Nach 2 Jahren am Ziel: Gärtner EBA GalaBau

Dickes Pflanzenbuch für die Besten

84 freudestrahlende, junge GärtnerInnen konnten ihre Diplome zum bestandenen Qualifikationsverfahren entgegennehmen. Manuel Eichenberger gratulierte den 17 GärtnerInnen EBA Garten- und Landschaftsbau, 11 GärtnerInnen EFZ Zierpflanzen und 57 GärtnerInnen EFZ Garten- und Landschaftsbau. Er wünscht ihnen viel Zuversicht und Freude im weiteren Berufsleben. Der Präsident

dankte allen an der Durchführung der Prüfungen Beteiligten sowie den Sponsoren. Diejenigen Absolventen, welche mit einer Gesamtnote ab 5,3 brillierten, durften unter viel Applaus Blumen und ein dickes Pflanzenbuch in Empfang nehmen. Dies waren mit der Note 5,3 Maurice Weber, Lanz AG, und Sven Wertli, Stauffer Gartengestaltung, sowie Sara Vontobel, Berner Gartenbau, mit der Bestnote 5,5 (alle im Bereich Garten- und Landschaftsbau).

Die gemütliche Atmosphäre lud zum Verweilen ein. Es ist immer ein schöner Anlass, wenn sich so viele Gärtner von jung bis alt treffen und miteinander diskutieren können. Vielleicht konnten auch schon einige Weichen gestellt werden für den weiteren Berufsweg der jungen Fachleute.



Gärtnerinnen und Gärtner EFZ, Fachrichtung Zierpflanzen



EFZ-Abschlussklasse in Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau

GEWERBEVERBAND AARAU

ÜBERREGIONALER AUSTAUSCH ZWISCHEN BERN UND AARAU

Letzte Woche begrüßte der Gewerbeverband Aarau den Berner Gewerbeverband in Aarau. Umrahmt von einer Stadtführung und einem gemeinsamen Nachtessen lag der Fokus beider Vorstände auf dem überregionalen Austausch.

FABIAN KOCH

Der Vorstand des Gewerbeverbandes Aarau empfing diese Woche den Gewerbeverband KMU Stadt Bern. Dieser besucht einmal pro Jahr eine Schweizer Stadt. Nebst der klassischen Stadtbesichtigung ist vor allem das Treffen mit dem lokalen Gewerbeverband ein zentraler Programmpunkt.

Der Vorstand des Gewerbeverbandes Aarau freute sich über die Gelegenheit des überregionalen Austauschs. «Die regionale Vernetzung funktioniert im Aargau gut. Die Idee, diesen Austausch über die Kantonsgrenze auszuweiten, finde ich spannend», so Fabian Koch, Präsident vom Gewerbeverband Aarau. Um den Gästen einen Überblick über Aarau zu verschaffen, präsentierten die Gastgeber auf einer Stadtführung vom Bahnhof bis in die Altstadt die schönsten Plätze der Kleinstadt. Die



Der Vorstand des Gewerbeverbandes Aarau begrüßte den Vorstand des Gewerbeverbandes KMU Stadt Bern in Aarau.

Führung endete nach 130 Treppentritten im alten Uhrwerk des Obertorturms.

Die Schützenstube des Obertorturms bot den passenden Rahmen, um die beiläufig gestarteten Diskussionen weiterzuführen. Für Gesprächsstoff sorgte neben den unterschiedlichen Strukturen der beiden Verbände auch das wirtschaftliche und politische En-

gagement der Organisationen. Diese Thematiken wurden beim Abendessen im Hotel Kettenbrücke vertieft. Zum Abschied überreichte Fabian Koch dem Berner Präsidenten Thomas Balmer eine Glocke der ansässigen Glockengiesserei Rüetschi. Mit Brändli-Bomben im Gepäck verabschiedeten sich die Berner. Der überregionale Austausch war ein voller

Erfolg mit interessanten Kontakten und spannenden Anregungen für beide Gewerbeverbände.

Bildergalerie:
www.gewerbe-aarau.ch/galerie/40/show

GVA Gewerbeverband
Aarau

FDP
Die Liberalen

Yannick Berner
in den Nationalrat

#BernernachBern

Gemeinsam weiterkommen.



Thierry Burkart
in den Ständerat

2x
auf Ihre
Liste

«Stärken wir den Werkplatz Schweiz und
geben wir den KMU in Bern eine Stimme!»

LISTE 3
20. Oktober 2019

yannick-berner.ch



QV-FEIER 2019

VANESSA PRINA

Ein «Zauberhafter» Apéro

Auch dieses Mal, bei wieder sehr schwülen Temperaturen, fanden sich die Teilnehmer der Feier, passend zu den Thermometer-Angaben, gleich hinter dem Schweissraum 2 ein. Bei einem Apéro konnten die stolzen Absolventen Familie und Freunden ihre Meisterstücke vorführen. Nicht nur das Wetter brachte alle zum Schwitzen, auch die Spannung auf die darauffolgende Verteilung der Fähigkeitszeugnisse und der Notenblätter. Der engagierte Zauberer, welcher sich unter den Gästen befand, vermochte aber gekonnt für einige Minuten von der Anspannung zu lösen und faszinierte mit seinen Tricks die Zuschauer.

Um 19.00 Uhr begrüsst der Präsident des Metaltec Aargau, Bruno Stocker, die Anwesenden und gab kurz den zeitlichen Ablauf bekannt, woraufhin sich die Veranstaltung in die Aula verschob und der offizielle Teil begann.

Übergabe der Diplome

Als Erstes waren die Metallbaukonstrukteure EFZ dran. Chefexperte Benno Staubli liess erst eine Präsentation laufen, welche alle Absolventen mit Bild vorstellte. Neun von zehn haben die Prüfung bestanden. Der Gesamtdurchschnitt beträgt 4,8. Die Absolventen durften auf der Bühne unter Applaus ihr Zeugnis entgegennehmen. Die besten drei mit einer Note von mindestens 5,0 wurden mit einem Akkuboehrschrauber, gesponsert von der Firma Schwarz Stahl, und einem



Bruno Stocker, Präsident Metaltec Aargau, begrüsst die Anwesenden.



Absolventen Metallbaukonstrukteure EFZ



Absolventen Metallbauer EFZ



Absolventen Metallbaupraktiker EBA

gravierten Messschieber besonders honoriert.

- Gesamtnote 5,0, Sven Mettler, Klausner Wetter Metallbau AG
- Gesamtnote 5,2, Brunner Oliver, Hunkeler + Hediger Metallbau AG
- Gesamtnote 5,3, Svenja Knecht, Delfosse AG

Es war besonders erfreulich zu sehen, dass sich eine Frau, die Frauen sind leider immer noch stark in der Minderheit, so gut behaupten konnte. Wir gratulieren zur Bestnote!

Das Thema Frauen im männerdominierten Beruf wurde auch in einem

kurzen Interview mit Andrea Senn, Absolventin Metallbauerin EFZ, aufgegriffen. «Besonders an der Lehre gefiel mir, dass ich von den Männern im Betrieb und in der Schule so gut aufgenommen wurde und ich mich stets gut aufgehoben fühlte!» Die Anerkennung der männlichen Kommilitonen war besonders zu spüren als sie, von Chefexperte Patrick Burkhard, auf die Bühne gerufen wurde. Die Aula bebte und jubelte besonders laut. Hoffen wir, dass ihnen noch viele Geschlechtsgenossinnen folgen und diese Berufsmöglichkeiten auch für sich entdecken.

Nun wurden die Metallbaupraktiker vorgestellt und auf die Bühne geholt. Alle 12 haben bestanden. Auch hier wurden zwei besonders geehrt:

- Gesamtnote 5,0, Jose Ryser, Hunkeler + Hediger Metallbau AG, Oberentfelden
- Gesamtnote 5,3, Brechbühl Silas, Angstmann Stahl- und Metallbau GmbH, Zufikon

Zum Schluss wurden noch die Metallbauer EFZ von ihrem langen Warten erlöst. Von 21 Metallbauern und einer Metallbauerin haben 20 bestanden. Die besten zwei dieser Gruppe waren:

- Gesamtnote 5,0, Fabian Bolliger, Delfosse AG, Brugg
- Gesamtnote 5,0, Robin Herzig, Metallbau Lüscher Hunziker GmbH, Attelwil, mit bester praktischer Arbeit 5,2.

Gutes Essen und gute Unterhaltung

Nachdem man anschliessend auf dem Hof noch kurz frische Luft schnappen und gespannt die Noten mit den anderen vergleichen oder Gratulationen entgegennehmen konnte, ging es zum Abendessen ins Restaurant TimeOut der Berufsschule Lenzburg.

Auch hier sorgte zwischen den Gängen der Zauberer für gute Laune und manches Staunen. Aber auch so war die Stimmung gelöst und man freute sich mit den Lehrabgängern über den besonderen Anlass.

Bevor es Kaffee und Nachspeise gab, erhielten die Absolventen noch einmal eine kleine Überraschung. Alle durften sich eine coole Umhängetasche der «Metall+Du»-Kampagne in der Aula abholen. Nach einem letzten gemeinsamen Gruppenbild klang der Abend langsam aus und die jungen Leute, welche als Lehrlinge kamen, verliessen die Berufsschule Lenzburg nach und nach als frischgebackene Berufskollegen, welche die Metallbaubranche bereichern werden.



QV-FEIER VOM 6. JULI 2019 IM BILDUNGSZENTRUM BZU

«CHEERS» AUF DEN DIPLOMIERTEN GASTRO-NACHWUCHS!

180 Lernende aus den Gastro-Berufen haben 2019 im Kanton Aargau das Qualifikationsverfahren absolviert. Eine stattliche Zahl, die sich zeigen darf. Mit über 700 Gästen wurde die diesjährige QV-Feier zelebriert und auf den Erfolg angestossen!

GASTROAARGAU

Gebildet, aber nicht eingebildet

Von der Aargauer Regierung überbrachte Landstatthalter Dr. Markus Dieth die Grussworte und gratulierte den jungen Berufsleuten herzlich. In seiner Ansprache lobte er die Aargauer Tradition der guten Gastfreundschaft und zeigte den Absolventinnen und Absolventen auf, dass sie nun die Fähigkeiten erlernt haben, sich einen Platz in einem innovativen Gastronomiebetrieb im Aargau zu sichern. Lieb sei ihm die Vielfalt der Gastbetriebe erster Güte. Kulinarische Perlen benötigten den Nachwuchs sowie gut ausgebildete Leute, die einen Beitrag zur Bewahrung der hohen Qualität leisten können. «Tun Sie nichts nur wegen dem Erfolg», so Markus Dieth. «Viel mehr, packen Sie etwas mit Herzblut und Leidenschaft an – dann stellt sich der Erfolg von selbst ein und die Freude darüber ist umso grösser. Denken Sie dran, wer nicht handelt, wird behandelt. Wer arbeiten kann, kann auch feiern!»

Wildcard für die SwissSkills

Claudia Rüttimann, Präsidentin der Hotel & Gastro formation Aargau, führte souverän durch den Anlass und ehrte die Diplomierten mit einer Note von 5,3 und mehr. Die Kantonsbesten in jedem Gastroberuf durften sich zudem über einen grosszügigen Gutschein vom Golf- und Sporthotel Maran in Arosa freuen. Eine Wildcard für die SwissSkills gabs von Jean-Claude Schmocker, Hotel & Gastro formation Schweiz – die nächste spannende Herausforderung ist somit lanciert.

Die HGf-Präsidentin hatte für Urs Kohler, Direktor GastroAargau sowie Chefexperte der Gastro-Berufe, eine besondere Überraschung parat: Im Jahr 1985 hatte er als Kantonsbester seine Zweitlehre im Service (im Anschluss an die Kochausbildung) mit einer Note von 5.8 abgeschlossen. Der damalige Präsident ging kurz im Lehrbetrieb vorbei, überreichte ihm ein Buch und schüttelte ihm die Hand. Höchste Zeit also, diesen Erfolg in einem verdienten Rahmen nochmals hochleben zu lassen und zu würdigen!

Viel mehr als nur heisse Luft

Urs Kohler liess die Ballone steigen! «Juhui, bestanden», diesen Ballon widmete er allen Lernenden, die auf Fun und Freizeit verzichtet haben, um sich auf die Abschlussprüfung vorzubereiten. Aber auch denjenigen, welche das Ziel noch nicht erreicht haben und im nächsten Jahr nochmals einen Anlauf nehmen. «Good luck» stand auf dem zweiten Ballon. Nach dem Lehrzeitende folgt ein neuer Lebensabschnitt – dazu wünschte er allen viel Glück! Der dritte Ballon «Thank you» war allen disziplinierten, anständigen und korrekten jungen Leuten gewidmet, welche nun die neuen Berufskollegen sind. Das Dankeschön galt aber auch allen Experten, Eltern, Lehrbetrieben, Berufsschulen und dem kantonalen Departement für Bildung, Kultur und Sport. Mit dem Ballon «Cheers» sollten alle ermuntert werden zusammen auf das Geleistete anzustossen. Abschliessend stieg der «Zwinker-Smile»-Ballon auf, mit einem amüsanten Wink an die Frischdiplomierten: Vielleicht sei in dieser freudigen Stimmung ein guter Zeitpunkt, um bei den Eltern einen Herzenswunsch anzubringen ...

Eine vielversprechende Premiere

Erstmalig konnte an acht junge INVOL-Lernende (1-jährige Integrationsvorlehre) ein Zertifikat überreicht werden. Diese zeigten sich glücklich und dankbar für die Möglichkeiten,



Die Bestplatzierten im Restaurationsfach



Frischgebackene dipl. Hotelfachfrauen und Hotellerieangestellte

die ihnen in der Schweiz geboten werden. Besonders erfreulich: Fast alle können im Herbst mit einer Attest-Kochausbildung starten. Natürlich gehörte das Wort auch den jungen ehemaligen Lernenden. Diese haben sich für ihre Lehrer und die üK-Instruktoren so einiges einfallen lassen, aus dem Nähkästchen geplaudert und schöne Überraschun-

gen überreicht, bevor beim anschließenden Apéro freudig das Glas erhoben wurde.

Weitere Impressionen & Berichte:
www.hgf-ag.ch



Herzliche Gratulation zu grossartigen Leistungen

Noten 5,3 und besser

Restaurationsfachfrau/-mann EFZ

5,4	Rosenkranz Tabea	«Gasthof zum Schützen», Aarau
	Stoffel Melina	«Hotel Seerose», Meisterschwanden
5,3	Amsler Melissa	«Restaurant Schlossgarten», Schöftland
	Rodriguez de Oliveira Claudia	«Hertenstein Panorama-Restaurant», Ennetbaden

Hotelfachfrau/-mann EFZ

5,4	Lengacher Sereina	«Park-Hotel am Rhein», Rheinfelden
-----	-------------------	------------------------------------

Koch/Köchin EFZ

5,3	Wäspi Fabian	Stiftung Lebenshilfe, «Hotel & Restaurant zum Schneggen», Reinach
-----	--------------	---

Als Küchenangestellte/r EBA, Restaurationsangestellte/r EBA, Hotellerieangestellte/r EBA und Systemgastronomiefachfrau/-mann EFZ haben keine Lernenden die Note 5,3 oder besser erreicht



NEUE MALER/-INNEN UND GIPSER

Fünf Gipser-Trockenbauer EFZ, einen Gipserpraktiker EBA, 44 Maler/-innen EFZ und 11 Malerpraktiker/-innen EBA durften René Bär, Vizepräsident SMGV Aargau, und Evelyn Holliger, Chefexpertin QV Maler, am Abend des 2. Juli 2019 in der Aula der BSA Aarau ehren.

JUDITH FASLER

«Erst noch haben Sie Ihre Lehre angefangen und schon sind Sie ausgewiesene Berufsleute», mit diesen Worten begrüßte René Bär, Vize-Präsident SMGV Aargau, die versammelten Lehrgänger und dankte den Ausbildnern, Eltern und Schulen für ihren grossen Einsatz. Das gesamtschweizerisch zentralisierte Qualifikationsverfahren (QV) Gipser fand bereits zum 7. Mal in Zofingen statt. Für diesen Anlass wurde die Mehrzweckhalle in Zofingen eigens für die Prüfungen eingerichtet. Am Schluss verliessen 46 m³ Entsorgungsgut das Areal wieder. Leider bestanden von den zehn angetretenen Gipsern-Trockenbauern EFZ aus dem Aargau nur deren fünf. Dafür konnte einer mit der Gesamtnote 5,3 geehrt werden.

Eine erfreuliche Bilanz durfte Evelyn Holliger ziehen. Bei den Malerpraktiker/-innen EBA bestanden von zwölf Absolventen deren elf und die Bestnote betrug 5,3. Bei den Malern/-innen EFZ bestanden von 47 Teilneh-



Milena Andreazzi Note 5,0 (Rémy Bühler, Rothrist), Manuela Gadiant 5,0 (René Bieg Malerbetrieb GmbH, Full-Reuenthal), Caroline Rüschi 5,0 (Weber Malermeister GmbH, Lenzburg), Emily Eisenbach 5,1 (kreativ-hagenbuch GmbH, Arni), Melanie Jaeggi 5,1 (Reto Wyss AG, Zofingen), Michele Sanso 5,1 (Mazzei Malerarbeiten und Farbkonzepte, Gränichen), Robin Frey 5,2 (Maler Roth AG, Seengen), Sarah Zürcher 5,2 (Reto Wyss AG, Zofingen), Jasmin Meyer 5,3 (Jorge GmbH, Boswil), Saar Vanhimbeek 5,4 (Piani AG, Brugg), Nadine Kläusler 5,5 (Werner Aegerter AG, Rombach), Simon Wyss 5,6 (Malerbetrieb Müller AG, Oftringen)

menden 44. 12 Kandidaten/-innen konnten mit der Note 5,0 und besser ausgezeichnet werden. Die 47 Maler/-innen EFZ, davon 22 Frauen, gestalteten und kreierten zum Thema «konstruktiv». Dabei seien sehr kreative und kundentaugliche Arbeiten entstanden, erklärte Holliger.

Gestärkt aus der Lehre

Stefan Farner, Vizepräsident SMGV Aargau, strich zum Abschluss hervor, dass eine Berufslehre nicht einfach

sei. Vom Betrieb, der Schule und in den überbetrieblichen Kursen werde viel gefordert. Auf den Baustellen ziehe manchmal ein rauer Wind. Aber genau diese Leute, die diese Lebensschule erfolgreich beständen, bräuchten die Betriebe. Er ermutigte die jungen Berufsleute, sich nun um eine Festanstellung zu bewerben.

Zum Schluss galt der Dank Evelyn Holliger, welche das QV Maler während zehn Jahren betreut hatte. Farner unterstrich, sie habe sich un-

ermüdetlich dafür eingesetzt, dass die Bedingungen für alle Prüflinge gleich seien, sich mit den Noten befasst und die Experten gewissenhaft überprüft und geschult. Ab nächstem Jahr wird Fabian Küchenmeister das Amt des Chefexperten QV Maler übernehmen.



Stefan Farner begrüßt Fabian Küchenmeister als neuen Chefexperten QV Maler und verabschiedet Evelyn Holliger aus ihrem Amt.

Bestens beraten auf allen Ebenen.

UTA GRUPPE

UTA TREUHAND

UTA REVISIONEN

UTA IMMOBILIEN

UTA SAMMELSTIFTUNG

Mit Unternehmen in den Bereichen Treuhand, Revisionen, Immobilien und berufliche Vorsorge ist die UTA GRUPPE breit abgestützt. So erreichen unsere Dienstleistungen zielgerecht und vor Ort unsere Kunden.

www.uta.ch

DAS ABSCHLUSSZEUGNIS IST DIE ERSTE ETAPPE

Gegen 100 Personen kamen zur QV-Feier der Zweiradberufe ins Zofinger Rathaus. Insgesamt 24 Lernende aus den Kantonen Aargau und Solothurn erhielten ihr Abschlusszeugnis und stiessen auf die erste gelungene Etappe ihres Berufslebens an.

DANIEL SCHÄRER

Der Präsident des organisierenden Berufsverbands 2rad mittelland, Robert Weishaupt, betonte in seiner Ansprache, dass die jungen Berufsleute mit dem Fähigkeitszeugnis einen wichtigen Grundstein für ihr Leben gelegt hätten. «Sie können heute Ihr Abschlusszeugnis entgegennehmen, wobei der Begriff Abschlusszeugnis nicht ganz zutrifft. Es handelt sich vielmehr um ein Zwischenzeugnis», gab er den Anwesenden zu bedenken. Das Lernen gehe weiter. Strategien, die heute funktionieren, wären morgen vielleicht bereits überholt.

Gastredner Nationalrat Thierry Burkart betonte, dass die neuen Berufsleute genau den richtigen Beruf gewählt hätten. Die Mobilitätsbranche und speziell die Zweiräder seien im Aufwind. Gerade in urbanen Gebieten würden diese immer mehr den Individualverkehr übernehmen. «Und es braucht Sie! Denn jemand muss



Fotos: Daniel Schärer

Die erfolgreichen Prüfungsabsolventen des Jahrgangs 2019, umrahmt von Präsident Robert Weishaupt und Chefexperte Renato Kuhn

die Fahrzeuge unterhalten und reparieren können», motivierte er die jungen Berufsleute.

Fähigkeitsausweis für inskünftige Leistungsträger

Dann war der Zeitpunkt gekommen für die mit Spannung erwartete Zeugnisübergabe. Die Schlussprüfung bestanden 24 der 25 Teilnehmenden, aufgeteilt in die Berufe Fahrradmechaniker/in EFZ (14), Kleinmotorrad- und Fahrradmechaniker/in EFZ (1) und Motorradmechaniker/in (9). Chefexperte Renato Kuhn zog eine



Thierry Burkart motivierte die jungen Berufsleute, auch weiterhin in der Mobilitätsbranche tätig zu sein.

positive Bilanz der Prüfungen. Er gratulierte den Lernenden und den Ausbildungsbetrieben zum erfolgreichen Lehrabschluss. Ein grosser Dank ging an die zahlreichen Experten, ohne die ein solches Qualifikationsverfahren nicht durchführbar ist. Nach über dreissig Jahren Engagement in der Zweirad-Berufsbildung als Berufsbildungsobmann und ÜK-Kommissionspräsident wurde Robert Burkhard von Präsident Robert Weishaupt verabschiedet. Robert Burkhard konzentriert sich nun auf seine

Tätigkeit als Fachlehrer an der Berufsschule Zofingen. Auch als Experte bleibt er dem Verband erhalten. Dann stieg die Spannung: Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen wurden einzeln namentlich aufgerufen und erhielten unter dem Applaus der Anwesenden ihre Zeugnisse. Die QV-Feier schloss mit einem von der Stadt Zofingen und vom Verband 2rad mittelland offerierten Apéro.

Elektroanlagen
Voice & IT
Automation

Service macht den Unterschied.
Brugg · Frick · Baden · Olten · Möriken Wildegg · Lenzburg

JOST Elektro AG
Wildschachenstr. 36
5201 Brugg
Tel. 058 123 89 89
Fax 058 123 89 90
Pikett 058 123 88 88
brugg@jostelektro.ch
www.jostelektro.ch

JOST
Elektro AG



GEWERBEVEREIN REUSSTAL

3. «S'GWERB VOR ORT» ZUM THEMA CYBERRISK

Informations- und Netzwerk- anlass des Gewerbevereins Reusstal.

GEWERBEVEREIN REUSSTAL

Das diesjährige «s'Gwerb vor Ort» des Gewerbevereins Reusstal fand beim Mitglied Thomas Schmid im Restaurant Lohren in Fischbach-Göslikon statt. Dankenswerterweise hat das hier wohnhafte Vereinsmitglied Pascal Ammann, Leiter der Hauptagentur Allianz in Lenzburg, die Referenten organisiert.

Hacking-Attacken

Aktueller konnte das Thema nicht sein. Ein Gebäudetechnik-Grosshändler, eine Buchungsplattform von Fachgeschäften und ein Nutzfahrzeug-Händler wurden in den letzten Monaten Opfer von Cyberhacking. Ein Thema, welches sensibilisieren und aufzeigen soll, mit welchen raffinierten Vorgehensweisen die Hacker versuchen an Daten und Geld zu kommen. Ivano Somaini von Compass Security führte professionell, spannend und erheiternd durch das Thema. Gespannt folgten die über zwanzig Mitglieder, Behördenvertreter und Gäste



Referent Beat W. Meier, Allianz

den Erläuterungen und spannenden Geschichten von Somaini. Anhand von Livehacking-Demos zeigte er auf, wie einfach eine Rufnummer oder eine SMS missbraucht werden kann und welche Schwachstellen in Firmen ausgenutzt werden können. Anschliessend referierte Beat W. Meier von der Allianz über die möglichen Auswirkungen eines Angriffs und wie man vorsorgen soll und wie man sich, wenigstens finanziell, absichern kann. Zufrieden über den spannenden und erfolgreichen Anlass, bedankte sich der Präsident des Gewerbevereins Reusstal bei den beiden Referenten Somaini und Meier sowie den beiden Mitgliedern Ammann und Schmid für die Referate und die Organisation des



Mitglieder und Gäste lauschen gespannt den Vorträgen.



Referent Ivano Somaini, Compass Security

Anlasses. Er überreichte ihnen ein passendes Geschenk, welches im Vereinsgebiet produziert wurde. Beim anschliessenden tollen Apéro konnten Fragen gestellt und das Beziehungsnetzwerk ausgeweitet werden.

BERUFSBILDNER(INNEN)-KURSE 2019 DES AARGAUISCHEN GEWERBEVERBANDS

Die Daten für die Berufsbildner(innen)-Kurse 2019 des AGV finden Sie unter www.agv.ch. Basierend auf dem erfolgreichen Konzept können sich Interessierte auch in diesem Jahr an praxisorientierten Kursen des Aargauischen Gewerbeverbands zum Berufsbildner, zur Berufsbildnerin (früher Lehrmeister/in) weiterbilden. Der Kursort ist an der Herzogstrasse 1 in Aarau (Nähe Bahnhof und Parkhäuser).



Kurskosten gesenkt!
Neu: CHF 590.- + Rabatt von CHF 100.-
für Mitglieder des AGV

Rückfragen und Anmeldung an:

Aargauischer Gewerbeverband,
Frau Heidi Humbel, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, Postfach,
5001 Aarau, Telefon 062 746 20 40, E-Mail: h.humbel@agv.ch oder
unter www.agv.ch

KURSDATEN 2019

04.11.2019 – 12.11.2019

Berufsbildnerkurs BBK 5/2019

160 JUNGE MENSCHEN WURDEN AN DIE LEHRABSCHLUSSFEIER DER SUISETEC AARGAU IN BUCHS EINGELADEN

«SEID STOLZ, PRAKTIKER SIND GESUCHT»

197 Schulabgänger haben sich seinerzeit für einen Beruf in den Bereichen Sanitär, Heizung, Lüftung oder Spenglerei in der Gebäudetechnik entschieden. 160 von ihnen haben die Prüfungen mit Erfolg bestanden. An der Lehrabschlussfeier konnten einige von ihnen sogar ein Diplom in Empfang nehmen.

CAROLINE FREI

Ihr habt es geschafft, habt den Abschluss im Sack. Seid stolz, Praktiker sind gesucht. Vor allem im Hinblick auf die Energiewende, denn die Auflagen müsst ihr in der Praxis umsetzen», sagt Thomas Lenzin, Präsident der suissetec aargau, an der Lehrabschlussfeier im Gemeindefestsaal in Buchs. Und er freue sich, dass er nun, nachdem sie alle die Prüfungen hinter sich hätten, heute in entspannte Gesichter schauen könne. «Auf der Lebensstreppe habt ihr mit Erfolg eine weitere Stufe genommen.» Doch nicht immer gehe es im Leben aufwärts, manchmal müsse man auch eine Stufe zurück. Dazu zitierte er den weisen Spruch von Benjamin Britten: «Lernen ist wie Rudern gegen den Strom. Sobald man aufhört, treibt man zurück.» Lenzin schloss mit den Worten: «Ihr habt viele Chancen zur Weiterbildung, nutzt sie.»



Fotos: Beni Basler

Die erfolgreichen Heizungsinstallateure EFZ

Alois Gartmann, Leiter Bildung bei der suissetec Zürich, versprach den frischgebackenen Berufsleuten, dass er sich in seiner Rede kurz fassen werde. Denn er erinnere sich nur zu gut, wie «ätzend» er es früher fand, Menschen mit Schlipps und Anzug zuhören zu müssen. «Ihr habt die beste Branche für spannende Weiterbildungen ausgewählt. Macht das Beste daraus. Das Handwerk wird an Stellenwert gewinnen. Also genießt euren Erfolg und feiert ihn heute Abend gebührend», betont er. René Fasler, Präsident Bildungskommission, blickte kurz zurück, um dann

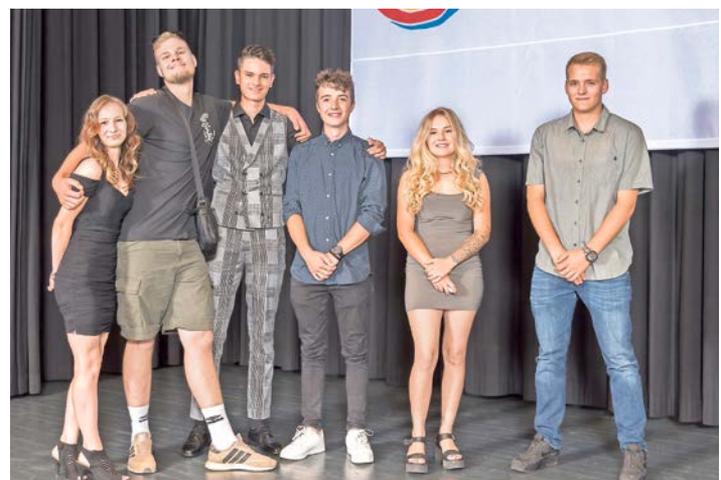
im Anschluss die erfolgreichen Lehrabschlussgänger in der jeweiligen Ausbildungsrichtung auf die Bühne zu bitten. Heuer gab es wieder viele tolle Abschlussnoten zu feiern. Die Spitzennote 5,5 erreichten Lukas Berger, Andreas David Simmen und Dominik Frosio. Und die Topnote 5,6 schafften Jan Eschelbach und Markus Kull. Eine glatte Sechse holte sich Dominik Frosio zudem bei den praktischen Prüfungen; Markus Kull schnitt mit 5.9 ab.

Für die Showeinlage sorgte an der diesjährigen Lehrabschlussfeier Ivo Studer mit seiner Jo-Jo-Einlage. Was

er diesen kleinen Dingen alles an Kunststücken entlocken konnte, war faszinierend. Faszinierend war auch der zweite Teil seiner Inszenierung, die er mit Leuchtstäben bestritt. Unter anderem zauberte er damit das Logo von suissetec aargau auf die Bühne. Was nicht nur die 370 Gäste, sondern bestimmt auch die Organisatoren freute.



Haustechnikpraktiker EBA



Fröhliche Spenglerinnen und Spengler EFZ



GEWERBEVEREIN NEUENHOF

KAMPF GEGEN VERSCHLECHTERUNG DER VERKEHRSANBINDUNG

Mit der Annahme der Bau- und Nutzungsordnung im März 2017 kündigte der Gemeinderat der 8000-Einwohner-Gemeinde Neuenhof an, als nächstes Projekt die Einführung der Tempo-30-Zonen anzupfeilen. Dieses Projekt scheiterte bereits vor über zehn Jahren an der Gemeindeversammlung klar.

TIM VOSER

Der Gewerbeverein, allen voran Vorstandsmitglied Tim Voser und der Präsident Titus Regensburger machte sich Sorgen um eine Verschlechterung der guten Verkehrsanbindung der Gewerbezone. Im Sommer 2018 stellte die Gemeinde das Projekt einer flächendeckenden Einführung von Tempo 30, mit Ausnahme der Gewerbezone, vor. Einige Meinungsführer forderten an der Informationsveranstaltung gar das Tempo 30 auch in der Gewerbezone, nur so könne man eine Gleichbehandlung der Strassen sicherstellen. Der Gemeinderat nahm die Rückmeldungen entgegen, es drohte eine Ausweitung von Tempo 30 auf die Gewerbezone.

Mitgliederbefragung

Daraufhin entschied sich der Vorstand des Gewerbevereines aktiv zu werden, um die Interessen der bestehenden und zukünftigen Unternehmungen zu verteidigen. Der



Tim Voser, Ressortverantwortlicher Verkehr, setzte sich erfolgreich gegen die Ausweitung von Tempo 30 ein.

Präsident führte zunächst eine Umfrage bei über dutzend Unternehmen durch, wie diese zum Tempo 30 vor ihrem Geschäft stünden. Die Rückmeldungen der Mitglieder sprachen Bände; fast einstimmig lehnten diese das Tempo 30 in der Gewerbezone und den Zubringerstrassen ab.

Aktive Interessenvertretung

Der Vorstand des Gewerbevereines Neuenhof sah dies als klaren Auftrag, sich gegen ein Tempo 30 in den betroffenen Gebieten einzusetzen. Dazu verfasste der Vorstand eine Stellungnahme, bei der sich der Gewerbeverein unmissverständlich positionierte und die Argumente gegen eine

Einführung von flächendeckend Tempo 30 darlegte: die Verschlechterung der Verkehrssicherheit durch eine drohende Strassenverengung, der Wegfall von Fussgängerstreifen und Vortrittssignalisationen sowie eine Verschlechterung der Standortattraktivität Neuenhofs.

Zudem suchte der Vorstand das Gespräch mit dem zuständigen Gemeinderat und der Bauverwaltung. Dabei konnte erreicht werden, dass der Gemeinderat die Variante einer Einführung ohne Ausweitung auf die Gewerbezone der Gemeindeversammlung vorschlagen wird. Die Stellungnahme entfaltete somit die erhoffte Wirkung.

Erfolgreiche Gemeindeversammlung

An der folgenden Gemeindeversammlung gab es erwartungsgemäss zwei Anträge, welche die Einführung einer flächendeckenden Tempo-30-Zone forderten. Nach einer regen Diskussion mit intensiver Beteiligung der Gewerbevertreter lehnte die Versammlung die Anträge im Verhältnis 2:1 klar ab. Damit konnte das Tempo 30 im Gewerbegebiet erfolgreich abgewendet werden. Ein Statement für eine starke Verkehrsanbindung und zukünftige Arbeitsplätze.

Die «Aargauer Wirtschaft» ist die einzige adressierte Unternehmerzeitung im Kanton Aargau.

Inserate bei: Inweb AG, 044 818 03 07

NEUBAU BILDUNGSZENTRUM JARDINSUISSE AARGAU IN BIRR

Der Neubau des Bildungszentrums für angehende GärtnerInnen befindet sich auf dem Areal des Berufsbildungsheims Neuhof in der Gemeinde Birr AG.

WALKER ARCHITEKTEN AG

Die Schweizerische Pestalozzistiftung Neuhof als Grundeigentümerin gewährt dem Unternehmerverband Gärtner Jardinsuisse des Kanton Aargaus das Baurecht im Norden ihrer Parzelle. Das längliche Gebäude steht parallel zur Kantonsstrasse Bruneggstrasse neben den bestehenden Gewächshäusern und schliesst das Areal des Neuhofs ab.



Spatenstich zum Neubau des Bildungszentrums

In den Räumlichkeiten werden hauptsächlich überbetriebliche Kurse im Rahmen der Ausbildung von Lernenden, welche den Beruf des Landschaftsgärtners erlernen, stattfinden. Zusätzlich organisiert der Verband auch Weiterbildungskurse für Berufs-

fachleute der Branche. Das Gebäude besteht aus einer einheitlichen Struktur von Holzverbundträgern mit einem Pfettendach mit Welleternitdeckung. Das zweigeschossige, beheizte Schulungsgebäude mit Theorie-, Aufenthalts- und Umkleieräumen

wird als Volumenkörper unter diese Struktur geschoben. Daran anschliessend liegt die grosse, unbeheizte Werkhalle mit Kiesboden und einem offenen überdeckten Pflanzbereich. Bei der Heizungsanlage werden Synergien mit dem Neuhof genutzt, die Wärmeenergie wird durch eine Fernwärmeleitung von der bestehenden Schnitzelheizung des Neuhofs bezogen.

Die Konstruktion des Gebäudes besteht aus einer Betonfundation. Darauf wird eine vorfabrizierte Holzelementbauweise aufgerichtet. Dies garantiert eine relativ kurze Bauzeit. Die Gesamtkosten des Neubaus belaufen sich auf rund 2,75 Millionen Franken.

bauenaargau-ROUNDTABLE 2019

bauenaargau ist das Netzwerk für die Bauwirtschaft im Kanton Aargau und bündelt die Interessen der Branche bei politisch relevanten Entscheidungen.

PETER FRÖHLICH, bauenaargau-GESCHÄFTSLEITER

Alle Jahre wird exklusiv für die Mitglieder von bauenaargau und Gäste ein «Roundtable» mit einem Regierungsratsmitglied durchgeführt. Am 2. September 2019 konnte bauenaargau-Präsident André Crelier die Mitglieder zu einem Treffen mit Regierungsrat Dr. Markus Dieth, Vorsteher des Departements Finanzen und Ressourcen des Kantons Aargau, in Begleitung von Urs Heimgartner, Leiter Immobilienaargau, einladen. Regierungsrat Dr. Markus Dieth vermittelte den Teilnehmenden einen aktuellen finanzpolitischen Überblick. Er erwähnte u.a. das laufende Sanierungskonzept sowie einen Ausblick



Urs Heimgartner, Leiter Immobilienaargau, bauenaargau-Präsident André Crelier und Regierungsrat Dr. Markus Dieth

mit finanziellen Risiken und Herausforderungen. Anschliessend referierte Urs Heimgartner, Leiter Immobilienaargau, über die Aufgaben der kantonalen «Liegenschaftsverwaltung» generell und wie die limitierten Ressourcen für Neubauten und Renovationen optimal geplant werden müssen. Er erwähnte auch, dass National- und Ständerat die Totalrevision des Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB) am 21. Juni 2019 einstimmig

verabschiedet und das Parlament ebenfalls das revidierte WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA 2012) einstimmig angenommen haben. Zurzeit werden die Vollzugsbestimmungen und Umsetzungsmassnahmen erarbeitet, wobei eine Inkraftsetzung per 1. Januar 2021 angestrebt wird. Diese Änderungen werden sicherlich inskünftig bei öffentlichen Ausschreibungen des Kantons zu Gunsten des Aargauer Baugewerbes zum Tragen kommen.

Nach diesen höchst informativen und interessanten Vorträgen nutzten die Teilnehmenden die Gelegenheit, um den beiden Referenten verschiedenste baurelevante Fragen zu stellen aber auch ihre Erwartungen mitzuteilen. André Crelier bedankte sich bei den Rednern und erwähnte, dass am 3. September 2019 die Aargauische Berufsschau beginnt, welche bauenaargau als Sponsor unterstützt, und am 21. November 2019 der Bau- und Immobilienkongress stattfinden wird, zu welchem bauenaargau und die Aargauische Kantonbank einladen werden. Nach dem offiziellen Teil des «bauenaargau-Roundtable» trafen sich alle Teilnehmenden zu einem Apéro riche, wo die Gespräche intensiv weitergeführt und persönliche Netzwerke gepflegt und ausgebaut werden konnten.

bauenaargau



FACHRICHTUNGEN INGENIEURBAU UND ARCHITEKTUR

DIPLOMFEIER ZEICHNER/-INNEN EFZ

Der Lehrmeisterverband Bauplaner Aargau, kurz LVBP-AG, kürte am Mittwoch, 7. August 2019, in der Aula der Berufsschule Aarau 70 junge Berufsleute, welche ihr QV bestanden hatten.

MICHELE CARRER

Michele Carrer, Präsident des LVBP, begrüsst die rund 330 Gäste und führt durch die Feier. Die beiden Chefexperten,

Andreas Stockinger (ZFI) und Bruno Marcantonio (ZFA) stellten die Prüfungsaufgaben vor, zeigten Einblicke der spannenden Prüfungswoche und überreichten den besten Absolventinnen und Absolventen die wohlverdienten Diplome. Nach dem offiziellen Teil verköstigten sich alle Gäste am vorzüglichen Apéro riche. Bei den Zeichnern/-innen EFZ Fachrichtung Ingenieurbau (ZFI) waren gleich vier Absolventen mit der sehr guten Gesamtnote von 5,1 auf Rang 1. Bei den Zeichnern/-innen

1. Rang ZFI:

Reto Hofer, Buchs
Fabian Keusch, Boswil
Vanessa Marending, Wikon
Mischa Schäfli, Gränichen

Bodmer Bauingenieure AG, Aarau
Rothpletz, Lienhard+Cie AG, Aarau
Emch und Berger AG, Zofingen
Kanton Aargau, Aarau

1. Rang ZFA:

Manuel Jeck, Baden
Cedric Dinkel, Eiken

Zulauf & Schmidlin, Baden
Quaresima Architekturbüro, Sisseln

EFZ Fachrichtung Architektur (ZFA) sehr guten Gesamtnote von 5,2 auf Rang 1 (vgl. Kasten).
waren zwei Absolventen mit der



Acht Personen schlossen in der Fachrichtung Ingenieurbau mit Glanznote ab.



In der Fachrichtung Architektur schafften es neun Personen auf die Ränge 1–3.



BUNDES RAT BRÄNDLI



© MATTHIAS WILHELM BLASER
WWW.WILLIGWEIT.CH

OFTRINGEN, 4.–6. OKTOBER 2019

DIE GWÄRBI 2019 LOCKT MIT EINEM GELUNGENEN BRANCHENMIX

Das OK der diesjährigen Gwärbi19, der einzigen Herbst-Messe im Grossraum Wiggertal, freut sich ganz besonders, dass sich insgesamt 90 Aussteller auf den 3000 m² Ausstellungsfläche präsentieren werden. Der Rundgang von 2016 hat sich bewährt und wird noch leicht optimiert. Die Gestaltung der Ausstellungsfläche bleibt aber in etwa ähnlich derjenigen von 2016.

BEAT KAUFMANN

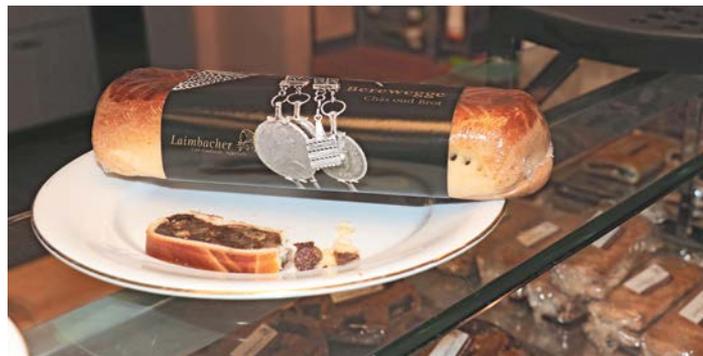
Mit diesen 90 Ausstellern ist die verfügbare Standfläche von 3000 m² erreicht und die Gwärbi ist ausverkauft. Das bedeutet auch, dass sich das Gewerbe in und um Oftringen der Bevölkerung mit einer breiten Palette von Angeboten präsentieren kann. Nicht nur das produzierende Gewerbe stellt aus, es hat auch viele Dienstleister, welche ihre Angebote zeigen. Gelungene Attraktionen runden das Angebot ab. Das gesamte OK freut sich auf möglichst viele Besucherinnen und Besucher aus der gesamten Region Wiggertal und dem ganzen Kanton Aargau.

Appenzell zu Gast

Laut OK-Präsident Beat Läubli dürfen wir uns auch freuen auf die Gastregion Appenzell. Appenzell bietet viel und wird den Besuchern der Gwärbi 2019 viel Bekanntes, aber auch viel Neues aus dieser schönen Schweizer Region zeigen und präsentieren. Da kann sich Jung und Alt erfreuen.



Sprichwörtlich ist der Witz der Appenzeller. Zeugnis davon legt dieses Schild ab. Notabene hängt es in der Appenzeller Bäckerei Laimbacher. Von ihr stammt auch dieser berühmte Berewegge.



Was lange währt, wird endlich gut

«Appenzell als Gastregion stand schon ganz lange auf meiner Liste zuoberst», sagt Beat Läubli. Vom 4. bis 6. Oktober 2019 ist es nun soweit. Das Appenzellerland präsentiert sich als Gastregion der breiten Bevölkerung an der Gwärbi 2019. Lange musste Beat Läubli auf die Zusage warten. So war er erstmals schon im 2011 an die Verantwortlichen beim Appenzellerland Tourismus Al gelangt. Der wunderschöne Hauptort mit seinen speziellen Gebäuden und seiner jahrhundert-

alten Geschichte mit den schönen Häusern hat es ihm besonders angetan. So präsentiert Appenzell sich von seiner vielseitigen und facettenreichen Seite als Gastregion an der Gwärbi. Lassen Sie sich inspirieren. Sei dies durch die Musik oder die vielen Darbietungen am Appenzeller Stand. Wer weiss, vielleicht erhaschen Sie dann auch ein Probierli vom Appenzeller Pantli. Viel Vergnügen.

Tradition trifft Innovation

Die Appenzeller sind stolz auf ihre Bräuche, trotzdem kommt auch die

Moderne nicht zu kurz: Betriebe mit traditionellen wie auch innovativen Produkten sind in Appenzell Innerrhoden reichlich zu finden. So zum Beispiel die Brauerei Locher AG, welche schon mit dem herkömmlichen «Quöllfrisch» über die Kantons-grenzen hinaus bekannt ist.

An der Gwärbi Oftringen dürfen Sie die ganze Breite der kulinarischen Welt von Appenzell Innerrhoden erleben. Probieren Sie altbewährte Spezialitäten wie den Appenzeller Alpenbitter oder den würzigen Appenzeller Käse, für einmal in Form von feinen «Chäschüechli». Für eine süsse Verführung aus Appenzell sorgen Bäckereien z.B. mit Berewegge. Oder Fachgeschäfte mit feinen Spezialitäten wie dem traditionellen Moschtbröckli und weiterem Feinen.

Zahlreiche Trachtenfrauen und -männer freuen sich auf Ihren Besuch am Appenzeller Stand an der Gwärbi Oftringen. «Sönd wöllkomm!»

Öffnungszeiten an der Gwärbi 4.–6.10.19

Ausstellung:

Freitag: 18–22 Uhr
Samstag: 10–22 Uhr
Sonntag: 10–17 Uhr

Restaurants:

Freitag: 18–24 Uhr
Samstag: 10–24 Uhr
Sonntag: 10–19 Uhr

Bar:

Freitag: 18–02 Uhr
Samstag: 10–02 Uhr
Sonntag: 10–17 Uhr

Öffnungszeiten Ausstellung
Freitag, 4. Okt. 2019, 18.00 bis 22.00 Uhr
Samstag, 5. Okt. 2019, 10.00 bis 22.00 Uhr
Sonntag, 6. Okt. 2019, 10.00 bis 17.00 Uhr

... persönlich und nah.
[GWÄRBI 19]
WWW.GWAERBI.CH | 4. – 6.10.2019 | OFTRINGEN



DER LEHRABSCHLUSS ALS ZIEL

Seit einem Jahr arbeitet Daniel Gebru, Flüchtling aus Eritrea, in der Hofmatt Garage in Menziken. Nun hat er mit der Attestlehre begonnen. Die Geschichte einer gelungenen Arbeitsintegration.

MARIA-MONIKA ENDER, AMT FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT

In der Hofmatt Garage in Menziken läuft alles etwas ruhiger im August. Es bleibt Zeit, die Garage gründlich aufzuräumen und zu putzen. Daniel Gebru, Flüchtling aus Eritrea, packt fleissig mit an. Seit einem Jahr arbeitet er als Praktikant in der Hofmatt Garage, seit kurzem als Lernender «Automobilassistent EBA». Jörg Stalder, sein Chef und Inhaber der Garage, sagt mit einem Schmunzeln: «Ich habe einen Allrounder gesucht und einen bekommen.» Einer seiner Mitarbeiter war wegen Rückenproblemen ausgefallen, er brauchte von einem Tag auf den anderen Ersatz. Als sich Jörg Stalder beim RAV Menziken meldete, wurde ihm Daniel Gebru vorgeschlagen. «Dani konnte gleich am nächsten Tag anfangen und hat uns überzeugt.»

Alles ist gut

«Sehr gut gefällt es mir hier», sagt Daniel Gebru. Das Team, der Chef, die Arbeit, alles sei gut, erklärt der 29-Jährige in gebrochenem Deutsch. Vor dreieinhalb Jahren kam er in die Schweiz, desertiert vom Militär in Eritrea. Hier wurde Daniel Gebru als Flüchtling anerkannt und auf den Arbeitsmarkt vorbereitet. Er lernte Deutsch und konnte in Autogaragen und Gärtnereien schnuppern. Schon in seinem Heimatland hatte er Autos repariert, am liebsten Opel – seine Lieblingsmarke. Dass aus dem Praktikum in der Hofmatt Garage eine Lehrstelle wurde, entspricht seinem grössten Wunsch. Sein Ziel: Die zweijährige Attestausbildung erfolgreich abzuschliessen.

Integrationsagenda des Bundes

Daniel Gebrus Ziel entspricht auch dem Ziel des Bundes. Möglichst viele



Jörg Stalder, Besitzer der Hofmatt Garage, Daniel Gebru, Lernender, und Marco Eschler, Ausbilder: «Wir sind ein Team.»

junge Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene sollen eine Lehre oder Attestlehre absolvieren. Sie sollen rascher in die Arbeitswelt integriert werden und sich so von der Sozialhilfe lösen können. Damit dies gelingt, gestalten Bund und Kantone die Integrationsmassnahmen verbindlicher und erhöhen die Integrationspauschale pro Flüchtling an die Kantone von heute 6000 auf neu 18000 Franken. Die Hälfte aller erwachsenen Personen soll nach sieben Jahren in der Schweiz im Arbeitsmarkt integriert sein. Dazu braucht es Unternehmen, die den Flüchtlingen eine Chance geben. So wie Garagenbesitzer Jörg Stalder.

Jeder muss mitanpacken

Eigentlich wollte Jörg Stalder in der Hofmatt Garage keine Lernenden mehr einstellen. Zu negativ waren seine Erfahrungen in den letzten Jahren. Viele seien sich zu gut für einfache Arbeiten. Und in seiner Garage mit vier Mitarbeitern muss jeder mitanpacken. Kein Problem für Daniel Gebru. «Von seiner Energie, Pünktlichkeit und Motivation können wir uns alle eine Scheibe abschneiden», findet Jörg Stalder. Nur mit der Kom-

munikation und dem Deutsch hapere es noch. Das Deutsch macht auch seinem Ausbilder Marco Eschler, Automobilfachmann in der Hofmatt Garage, etwas Sorgen, vor allem im Hinblick auf die Schule. «Ich muss Dani sicher noch zusätzlich unterstützen», sagt er. Er arbeite sehr gut, sei zuverlässig, denke mit, aber die Schule werde bestimmt eine Herausforderung.

Zusammenspannen

Vor einem Jahr hatte Lubomir Rachunek vom RAV Menziken Daniel Gebru erfolgreich vermittelt. Seine Aufgabe beim RAV ist es, Arbeitgeber zu beraten und geeignete Stellensuchende für sie zu finden. Er sagt: «Dass Herr Gebru nach dem Praktikum eine Attestlehre starten konnte, ist auch für

uns ein Aufsteller.» Lubomir Rachunek unterstützte Garagenbesitzer Jörg Stalder bei der Anstellung in allen administrativen Belangen und besuchte die Hofmatt Garage auch einige Male. Jörg Stalder meint: «Für mich war es eine Erleichterung, dass ich keinen administrativen Zusatzaufwand hatte.» Würde er auch anderen Betrieben empfehlen, Flüchtlinge einzustellen? Er findet: «Wenn es passt, auf jeden Fall.» Er sei überhaupt nicht der Meinung, dass die Schweiz unbegrenzt Leute ins Land lassen solle. Aber diejenigen, die hier als Flüchtlinge anerkannt seien, sollen auch arbeiten und Teil der Gemeinschaft werden können.

Integrationspartnerschaft

Das RAV sucht immer wieder Arbeitsstellen und Praktikumsplätze für Flüchtlinge. In der sogenannten Integrationspartnerschaft arbeitet der Kanton bereits mit siebzehn kantonalen Berufsverbänden zusammen. Die Verbände informieren ihre Mitglieder zum Thema und melden ihrerseits offene Stellen. Einen Flyer zur Arbeitsmarktintegration finden interessierte Betriebe auf www.ag.ch/meldung, Anfragen gerne an integrationspartner-arbeit@ag.ch.

DAS WORT DES PRÄSIDENTEN

MITARBEITERWECHSEL ZUNEHMEND AUCH IN DEN KMU



Personalfuktuation ist in aller Munde. Die Zeiten, dass Mitarbeitende über Jahrzehnte in der gleichen Firma tätig sind, sind vorbei. Im Gewerbe haben wir aber auch

heute noch den Vorteil, dass die Mutationsrate tiefer liegt. Die Beständigkeit im Arbeitsteam ist in den meisten Fällen ein guter Garant für Verlässlichkeit, für gute Qualität und ein Indiz für ein gesundes Arbeitsklima. In Gesprächen mit den Unternehmerinnen und Unternehmern kommt die Sorge um die häufigen Personalwechsel oft hoch. Nicht alle sprechen gerne darüber, weil die Offenlegung einen Hinweis geben könnte, dass die Unternehmensführung Mängel hat. Und welcher Unternehmer gibt das schon zu!

Eine Projektgruppe der Fachhochschule Nordwestschweiz hat mit

einer Umfrage bei 15–29-jährigen Berufsschülerinnen, Berufsschülern und Studierenden deren Einstellung zur Arbeit erhoben. 1300 Personen haben teilgenommen. Für 90 % der künftigen Arbeitsgeneration wird die Arbeit für wichtig bis sehr wichtig beurteilt. Eine berufliche Karriere ist aber nicht erstrangig. Die Work-Life-Balance steht für viele im Vordergrund und deshalb muss es nicht unbedingt ein Vollpensum sein. Man will eine klare Trennung zwischen Geschäft und Privatleben. Das «Wir-Gefühl» im Unternehmen und die Loyalität gegenüber dem Arbeitgeber werden angeblich abnehmen. Die jun-

ge Generation will Spass an der Arbeit haben und die Arbeit soll Raum für Kreativität geben.

Aus diesen Erhebungen müssen wir auch in den KMU lernen, uns vertiefter mit dem Mitarbeiterumfeld zu beschäftigen. Fakt ist, dass wir auch in den KMU zunehmenden Mitarbeiterwechsel haben. Der offene Stellenmarkt verstärkt die Tendenz. Wir Unternehmerinnen und Unternehmer sind gefordert, gute innerbetriebliche Arbeitsbedingungen zu bieten, damit sich das wertvollste Kapital der Firma, die Mitarbeitenden, wohl fühlen.

Kurt Schmid



Die Bank für haushohe Zinsvorteile.

Im Immobilienbereich kennen wir uns genauso gut aus wie im Bankwesen. Profitieren Sie von unseren attraktiven Konditionen für Bau- und Immobilienunternehmer. Für eine individuelle Beratung steht Ihnen unser Kundenbetreuer Edmund Mayer, 062 832 26 44, gerne zur Verfügung.

Mehr Informationen auf migrosbank.ch/immobilienfinanzierung

MIGROSBANK
Rechnen Sie mit uns.

TOP-ADRESSEN

Abdeckblachen / Hüllen / Vorhänge

Blacho-Tex AG

5607 Hägglingen
Tel. 056 624 15 55
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Abfall / Räumungen / Entsorgung

Obrist Transport + Recycling AG, Neuenhof

Estrich, Keller, Gewerberäume, ganze Häuser
Wir räumen und entsorgen effizient und sauber
www.obrist-transporte.ch, Tel. 056 416 03 00

Architektur

Buser + Partner AG – Dipl. Arch. ETH/SIA

Neubau / Umbau / Restaurationen
Planung / Ausführung / Bauberatung
Jurastrasse 2, 5000 Aarau
www.buserundpartner.ch, 062 822 72 82

Vogel Architekten AG

Architektur / Planung / Bauleitung
Immobilienverkauf – 061 836 11 11
mail@v-a.ch / www.vogelarchitekten.ch

Beratung / Information

ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung,
Jugendpsychologischer Dienst,
Lehrpersonenberatung, Info-Zentren.
Bei Fragen zu Bildung, Beruf und Arbeit:
www.beratungsdienste.ch

Beratung / kaufm. Unterstützung

Giampa Unternehmensdienstleistungen

Wiesenweg 15, 5524 Niederwil AG
info@agiampa.ch, Tel. 079 418 13 20

Bildung / Informatik / Produkte

BIPRO-Consulting, Ruedi Geissmann

Stäpflistrasse 2, 5506 Mägenwil
info@bipro.ch – www.bipro.ch

Energie – Licht (LED) – Sicherheit usw.

www.ledforall.ch – www.shopforall.ch

Firmen-Nachfolge-Verkauf

ANSATZ AG Firmen-Nachfolge-Verkauf

Firmenverkauf, Bewertungen, Gutachten,
Optimierung, Nachfolgersuche nat. int.
5330 Bad Zurzach – 056 265 00 58
www.firmen-nachfolge-verkauf.ch

Informatik

GIS Global IT Service

Seetalstrasse 2, 5703 Seon
Telefon 062 775 44 11, Fax 062 775 44 12
info@gisgmbh.ch, www.gisgmbh.ch

Informatik / EDV / Sicherheit

we connect ag 056 437 29 00

Kunden und IT in den besten Händen
Landstrasse 175, 5430 Wettingen
info@wcon.ch – www.wcon.ch
Lassen Sie sich begeistern!

Inserate – Werbung – Beratung

Inweb AG

Postfach – 8153 Rümlang (Postadresse)
Tel. 044 818 03 07
info@inwebag.ch – www.inwebag.ch

Nutzfahrzeuge

Marti Nutzfahrzeuge AG

Iveco Verkauf und Reparaturen
Bodenachermatte 8, 6260 Reiden
info@martireiden / Tel. 062 749 00 49
www.martireiden.ch

Offset- und Digitaldruck

Oeschger Druck AG

Ocostrasse 20, 5330 Bad Zurzach
Telefon 056 249 12 22
info@oeschgerdruck.ch
oeschgerdruck.ch

Treuhand

ARBEST Treuhand AG

AbschlussRevisionBeratung
ExpertisenSteuernTreuhand
Bahnhofstrasse 64 – 4313 Möhlin

Sabine Hartmann Treuhand GmbH

Buchhaltung, Abschluss, Steuern, Beratung

Hauptstrasse 32, 5502 Hunzenschwil
Tel. 062 897 31 71 – info@s-h-treuhand.ch
www.s-h-treuhand.ch

Schreinerei – Innenausbau

F. & U. Wirz AG – Schreinerei – Küchenbau

Küchen – Bad – Böden – 300 m² Ausstellung
5504 Othmarsingen – 062 896 20 20

Chuchihaus Lindenberg GmbH

Küchenbau – Schreinerei
Pilatusstrasse 28, 5630 Muri
056 664 43 30
www.chuchihaus.com / info@chuchihaus.com

Übersetzungen / Informatikkurse / Support

BBS Office GmbH

5610 Wohlen
www.bbsoffice.ch / 056 610 03 93

Versicherungen / Berufliche Vorsorge

INSURA Consulting Urech & Partner AG

Versicherungsbroker und Vorsorgeberatung
Kasinostrasse 15, 5001 Aarau
www.insura.ch, Tel. 062 836 88 66

Verzollung

DST Combitrans AG

Verzollung und Transporte

056 246 01 00 – Ostzelg 340, 5332 Rekingen
zoll@dst-combitrans.ch
www.dst-combitrans.ch

Wasserenthärtung / Schwimmbadbau

CWT Culligan Wassertechnik AG

Ihre Experten für Kalkprobleme im
Haushalt und alles rund ums Schwimmbad
Bruneggerstrasse 45, 5103 Möriken AG
www.watercompany.ch, Tel. 062 893 44 44
info@watercompany.ch

Zelt- und Zubehörvermietung

Blacho-Tex AG

5607 Hägglingen
Tel. 056 624 15 55
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Zimmerei – Schreinerei

R. Saxer Holzbau GmbH

Zimmerei – Schreinerei – Bedachungen
Unterdorfstrasse 21, 5607 Hägglingen
T 056 624 11 54, www.rsaxer-holzbau.ch

Total Fr. 175.– für 5 Zeilen für 12 Monate!
Rubrik gratis!



Ideen. Fragen. Antworten.

Brugg | 056 560 50 50 | hightechzentrum.ch

TOP-ADRESSEN

Telefon 044 818 03 07, info@inwebag.ch

DER AARGAU STELLT SICH VOR

HERAUSFORDERUNG UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Raphael Ledergerber, Inhaber von Ledergerber & Partner GmbH in Baden-Dättwil, ist leidenschaftlicher Unternehmensentwickler und Problemlöser. Mit seinem Team von vier Partnern unterstützt er KMU bei der Bewältigung von herausfordernden Situationen, um ihren Erfolg langfristig zu sichern.

EVELINE FREI



Raphael Ledergerber (2. v. r.) im Workshop

Herr Ledergerber: Im Alltag begegnet man häufig dem Begriff «Beratung». Was bedeutet er für Sie?

Beratung heisst für mich, mit dem Kunden eng zusammenzuarbeiten, um gemeinsam individuelle Lösungen zu erarbeiten. Es gibt immer Verbesserungspotential. Entscheidend ist, dass die Verbesserungen im Unternehmen angenommen und akzeptiert werden, denn nur so sind sie umsetzbar. Es nützt dem Kunden nichts, wenn wir fixfertige Lösungen präsentieren, die sich dann bei ihm nicht umsetzen lassen. Ausserdem gehört zur Beratung, dass wir zuhören und gezielt Fragen stellen.

Stellen Sie sich die Fragen, die Sie Ihren Kunden stellen, auch selbst?

Ja! Auch wir müssen uns dieselben Fragen immer wieder stellen und beantworten, denn wir bewegen uns im selben wirtschaftlichen Umfeld wie unsere Kunden. Unternehmen müssen sich ständig an neue Gegebenheiten anpassen und sind andauernd Veränderungen ausgesetzt.

Wie kann man als Unternehmen in einem sich ständig verändernden Umfeld bestehen?

Am Himmel kann man sich zuverlässig am Nordstern orientieren. Genau so müssen sich Unternehmen an einem Leitstern orientieren können und ihre Zukunft proaktiv gestalten. Mit anderen Worten, ein Unterneh-

men muss sich immer wieder einer Standortanalyse unterziehen und sich auf seine Vision und Werte besinnen, um wachsen zu können. Visionen müssen dabei gleichermaßen anziehend und umsetzbar sein, ansonsten bleiben sie Wunschträume.

Wie sieht ein Coaching bei Ledergerber & Partner GmbH aus?

Bei unseren Unternehmens-Coachings berücksichtigen wir alle Faktoren, harte wie weiche. Wir unterstützen unsere Kunden bei der Zieldefinierung. Das kann ein Umsatzwachstum sein, eine breitere Aufstellung oder die Verbesserung der Neukundengewinnung, Organisationsstrukturen oder Führungskultur. Wir zeigen ihnen auf, wie sie diese Ziele erreichen und strategisch erfolgreich umsetzen können.

Ihre Referenzliste ist lang und positiv.

Das positive Feedback freut uns natürlich sehr! Es bestärkt und motiviert uns, weiterzumachen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, gute Unternehmen zu exzellenten Unternehmen zu machen. Jedes Unternehmen ist anders und hat seine eigene Kultur. Für uns ist es wichtig, gemeinsam mit den Kunden Lösungen zu erarbeiten und dabei die unternehmerischen Ziele des Kunden nie aus den Augen zu verlieren.

Was ist für Sie ein klassischer Kunde, eine klassische Kundin?

Unser Dienstleistungsangebot richtet sich an kleine und mittelgrosse Unternehmen. Viele KMU stehen heute vor grossen Herausforderungen aufgrund des aktuellen wirtschaftlichen Umfeldes. Unternehmer oder Unternehmerinnen kontaktieren uns meistens, wenn sie in ihrer Unternehmensentwicklung nicht mehr von selbst vorwärtskommen.

Gibt es denn Fälle, bei denen Hopfen und Malz verloren ist?

Nein, denn solange Wille und Können vorhanden sind, gibt es immer Lösungswege. Häufig wissen Unternehmer oder Unternehmerinnen bei Problemen nicht, wo sie bei der Problemlösung ansetzen müssen und wieso ein Problem überhaupt entstanden ist. Die Ursachenforschung

im eigenen Betrieb ist meistens sehr schwierig. Man hat sogenannte blinde Flecken; das heisst, gewisse Dinge erkennt man schlicht nicht. Das ist menschlich und passiert jedem von uns. Daher ist es umso wichtiger, die Situation richtig einzuschätzen und auch einmal externe und professionelle Unterstützung von Experten einzuholen.

Was motiviert Sie an Ihrer Arbeit?

Mich motiviert es, mit Menschen zu arbeiten und etwas zu bewegen. Ich bin der Meinung, dass es für jedes Problem eine Lösung gibt. Ein eigenes Unternehmen erfolgreich zu führen und immer weiter auch in den zukünftigen Erfolg zu investieren, ist eine herausragende Leistung, die ich an Unternehmerinnen und Unternehmern besonders bewundere.

Persönlich



Raphael Ledergerber geht mit Optimismus, Humor und Schlagfertigkeit durchs Leben. Er ist begeisterter Berggänger. Für ihn sind die Alpen Lebensschule und Leidenschaft zugleich.



Aargauer Bau- und Wirtschaftskongress 2019

Im Fokus: Menschen

Donnerstag, 21. November 2019, 16.30 – 18.45 Uhr
 anschliessend Apéro riche und Netzwerkpflege
 CAMPUSSAAL Kultur + Kongresse in Brugg Windisch

Referenten,
 Podiumsteilnehmende
 und Moderatorin



Christine Honegger
 Moderatorin und des. Leiterin Kommunikation
 Aargauische Kantonalbank



René Chopard
 Stv. Direktionspräsident
 Aargauische Kantonalbank



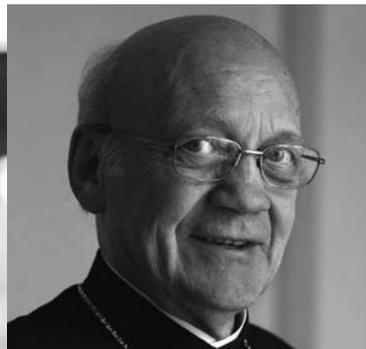
Dr. Markus Dieth
 Landstatthalter und Vorsteher
 Departement Finanzen und Ressourcen



Stéphanie Berger
 Comedienne und Moderatorin



Marcel Koller
 Chefökonom
 Aargauische Kantonalbank



Abt Daniel Schönbächler
 Kloster Disentis



Prof. Dr. Donato Scognamiglio
 CEO und Partner IAZI AG

bauenaargau

Am
 richtigen
 Ort.ch



**Aargauische
 Kantonalbank**